

Sozialdemokratische Partei Deutschlands 130 Jahre Ortsverein Traunstein



**Fortschreibung der Chronik
für die Jahre 1990–2020/21**

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
130 Jahre Ortsverein Traunstein

**Fortschreibung der Chronik
für die Jahre 1990–2020/21**
mit Ergänzungen

Zum Geleit

Zum einhundertjährigen Bestehen des SPD-Ortsvereins erschien 1992 eine Festschrift und Chronik. Sie zeigt deutlich, dass viele Persönlichkeiten der Sozialdemokratie den Ortsverein, aber auch die Gesellschaft in unserer Stadt geprägt und verändert haben. Es ging damals wie heute um Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität.

Heuer, *130 Jahre nach Gründung der SPD in Traunstein*, wollen wir eine *Ergänzung der Daten der Festschrift bis 2020/21* vorlegen und die von 1992 mit Ergänzungen fortschreiben.

Die Jahre von 1990 bis 2020 sind aus der Sicht des Ortsvereins eine Zeit großer Erfolge, aber auch von Rückschlägen und Niederlagen. Für das kommunale Geschehen ist anzumerken, dass es 1990 erstmals gelang, in einer Persönlichkeitswahl den Oberbürgermeister aus den Reihen der SPD zu stellen. Fritz Stahl wurde 1996 und 2002 wiedergewählt und bekleidete das Amt bis 2008. Auf den Seiten 36 und 47 wird dazu berichtet, ebenso über sechs weitere gute OB-Jahre von Christian Kegel, der 2014 zur Überraschung vieler Bürgerinnen und Bürger in einer Persönlichkeitswahl den amtierenden OB ablöste (s. S. 37 und 48).

Aber selbstverständlich prägten nicht nur die OB-Wahlen die Ortsvereinsarbeit der vergangenen drei Jahrzehnte. Gerade die langjährige dritte Bürgermeisterin Traudl Wiesholler-Niederlöhner drückte der Stadt und der SPD ihren persönlichen Stempel auf, insbesondere als soziales Gewissen Traunsteins. Selbstverständlich sind die Vorsitzenden und Vorstandsmitglieder des Ortsvereins hervorzuheben, die in hingebungsvoller Arbeit die Werte der SPD verkörpern und in politische Projekte oder Forderungen gegossen haben. Beispielhaft sei Dieter Reichenau genannt, der ab 1979 als OV-Vorsitzender 18 Jahre lang wirkte.

Auch der Themen der Landes- und Bundespolitik nahm sich der Ortsverein schon immer in Diskussionen, bei Info-Ständen und vielem mehr an. Der Traunsteiner Hermann Schätz war ab 1980 drei Jahre lang Bundestagsabgeordneter in Bonn. Über ihn gibt die Seite 45 ebenso Auskunft wie über Dr. Bärbel Kofler die Seite 46. Sie ist seit 2004 Bundestagsabgeordnete und seit 2010 auch Traunsteiner Bürgerin.

Bewusst haben wir – soweit möglich – die Namen aus der Chronik von 1992 mit den aktuellen verzahnt, um die Kontinuität sozialdemokratischen Handelns zu zeigen.

Wichtig ist uns auch noch allen Jugendlichen, Frauen und Männern, Mitgliedern, Freunden und Gönnern herzlich zu danken für ihre große Unterstützung und ihr Mithelfen für das gerechte Verbinden von Ökologie, Ökonomie und Sozialem.

Der Ortsverein dankt also allen herzlich, die sich für die Ideale Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität einsetzten und weiterhin einsetzen. Danke für Euren/Ihren Einsatz für die Stadt, den Ortsverein, die Gesellschaft und unsere Natur!

Nicht zuletzt bedanken wir uns bei allen, die diese Fortschreibung erarbeiteten (näheres dazu siehe Impressum)

Traunstein, im Frühjahr 2022



M. Stockinger
Monika Stockinger

Ch. Kegel
Christian Kegel

Vorsitzende

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Zum Geleit	2
Inhaltsverzeichnis	3
I. Die 100-Jahr-Feier und Festschrift von 1992	
Anknüpfung und Ergänzungen	
1. Feier zum 100-jährigen Jubiläum	7
2. Festschrift von 1992	8
3. Dokumente aus der Geschichte der Traunsteiner SPD	10
II. Die Traunsteiner SPD in den Jahren 1990–2020/21	
mit Verknüpfungen zu den Jahren 1919, 1945 und 1972	
0. Der SPD-Ortsverein Traunstein in der Partei-Organisation	15
1. Mitglieder der geschäftsführenden Vorstände seit 1945	16
2. Vorsitzende des Ortsvereins im Bild seit 1945	18
3. Stadtrats- und OB-Wahlen in Traunstein nach 1945	
3.1 Grundzüge der Wahlvorschriften	20
3.2 SPD-Ergebnisse der Stadtratswahlen seit 1946	21
4. Stadtratsmitglieder und Gemeindebevollmächtigte der SPD-Listen	
4.1 Verz. der über die SPD-Listen gewählten Stadtratsmitglieder seit 1919	22
4.2 Liste der SPD-Gemeindebevollmächtigten	25
4.3 Fotos der über die Liste der SPD seit 1990 gewählten Stadtratsmitglieder	26
5. Die SPD-Fraktion im Stadtrat	
5.1 Allgemeines	28
5.2 Fraktionsvorsitzende der SPD	29
5.3 Die SPD-Stadtratsfraktionen von 1919 bis zum Verbot 1933	30
5.4 Die SPD-Stadtratsfraktionen im Bild 1945–1972	31
5.5 Die SPD-Stadtratsfraktionen im Bild 1972–2002	32
5.6 Die SPD-Stadtratsfraktionen im Bild 2002–2026	33
6. Weitere Bürgermeister aus den Reihen der SPD-Stadträte seit 1945	34
7. Oberbürgermeister aus den Reihen der SPD	
7.1 Allgemeines zu den OB-Wahlen	35
7.2 OB Fritz Stahl	36
7.3 OB Christian Kegel	37
8. Die SPD im Kreistag Traunstein	
8.1 Die SPD-Kreistagsfraktion berichtet, Teil 1	38
8.2 Die SPD-Kreistagsfraktion berichtet, Teil 2	39
8.3 Die SPD-Kreistagsfraktion berichtet, Teil 3	40
9. Liste der Traunsteiner SPD-Kreistagsmitglieder	
9.1 Vorbemerkung zum Thema Kreisunmittelbarkeit/Kreisfreiheit	41
9.2 Traunsteiner Kreistagsmitglieder der SPD	41

	Seite
10. SPD-Fraktionsvorsitzende im Kreistag seit 1945	41
11. Landrat-Stellvertreter aus den Reihen der SPD	41
12. Ein Landrat aus den Reihen der SPD	42
III. SPD-Bezirksräte und Abgeordnete, zu deren Wahlbereich der Ortsverein Traunstein gehört oder die in Traunstein wohnen/wohnten oder arbeiten/arbeiteten (ohne Betreuungs- Abgeordnete)	
1. SPD-Bezirksräte aus dem Stimmkreis Traunstein, Liste (Bilder S. 44)	43
2. SPD-Landtagsabgeordnete, Liste (Bilder S. 44)	
2.1 SPD-Landtagsabgeordnete aus dem Stimmkreis Traunstein	43
2.2 SPD-Landtagsabgeordnete (im Landkreis wohnende bzw. arbeitende), die im Nachbarstimmkreis Berchtesgadener Land gewählt wurden	43
3. SPD-Bundestagsabgeordnete, Liste (Bilder S. 44)	
3.1 SPD-Bundestagsabgeordnete aus dem Wahlkreis Traunstein	43
3.2 SPD-Bundestagsabgeordnete aus dem Ortsverein Traunstein	
3.2.1 Hermann Schätz	45
3.2.2 Dr. Bärbel Kofler	46
4. SPD-Europaabgeordnete Oberbayerns (insoweit für die Region zuständig)	43
IV. Aktivitäten: Beispiele aus drei Jahrzehnten:	
1. Dafür setzte sich u. a. die SPD im Rathaus ein und diskutierte im Ortsverein	47
2. Versammlungen, Stammtische, Bürgergespräche	49
3. Vorträge zu 100-jährigen Jubiläen	50
4. Politik und Kultur	50
5. Infostände	50
6. Stadtbrief	51
7. Internetseite	51
8. Lindl-Radln	51
9. SPD-Ortsverein intern	52
9.1 Mitgliederehrungen	52
9.2 Seniorenveranstaltungen	52
9.3 Sommerprogramm	52
Anlagen (S. 53–70)	
Impressum	71



Traunstein um 1560 von Philipp Apian (Stadtarchiv), älteste bekannte Ansicht der Stadt von Süden

*„Nichts kommt von selbst.
Und nur wenig ist von Dauer.
Darum – besinnt Euch auf Eure Kraft
und darauf,
dass jede Zeit eigene Antworten will
und man auf ihrer Höhe zu sein hat,
wenn Gutes bewirkt werden soll.“*
Willy Brandt



Willy Brandt (1913–1992): Zitat aus der Abschiedsrede als Präsident für den Kongress der Sozialistischen Internationale am 15.09.1992 in Berlin (verlesen von Hans-Jochen Vogel, Vorsitzender der SPD)

Die 100-Jahr-Feier und Festschrift von 1992

Anknüpfung und Ergänzungen



Panorama Traunsteins auf einer Ansichtspostkarte (Poststempel 1891) aus dem Stadtarchiv, also ein Jahr vor der Gründung der Traunsteiner SPD

1.1 Die Feier zum 100-jährigen Jubiläum

Am 13.11.1992 fand eine große Festveranstaltung zum 100-jährigen Bestehen der SPD in Traunstein statt. Das damalige Traunsteiner Wochenblatt (heute Traunsteiner Tagblatt) und andere Regionalzeitungen berichteten darüber. Hier ein Abdruck aus dem TW vom 16.11.1992:

Wahl- statt Festrede beim SPD-Jubiläum

Bundestags-Vizepräsidentin Renate Schmidt verfehlte das Thema

Mit einer großen Jubiläumsveranstaltung feierte der Traunsteiner SPD-Ortsverein sein 100-jähriges Bestehen. Prominenteste Gratulantin unter den zahlreichen Gästen in der Franz Eyrich-Halle war die Vorsitzende der Bayerischen SPD und zugleich Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Renate Schmidt, die die Festansprache hielt. Statt einer solchen hielt sie jedoch einen Vortrag, der eher an Wahlkampf erinnerte.

Zunächst überbrachte die Festrednerin die Glückwünsche ihrer Partei. Rückblickend stellte sie fest, daß die SPD zwischen Rhön und Alpen bei politischen Entscheidungen kräftig mitgemischt und als einzige Partei seit ihrer Gründung nie ihren Namen geändert habe. Gleichzeitig erinnerte sie an die Erfolge, die sozialdemokratische Politik in der Vergangenheit durchgesetzt habe, wie den 8-Stunden-Tag, allgemeines Wahlrecht oder Versammlungsfreiheit. Diese Errungenschaften hätten heute noch Bestand, müßten aber täglich verteidigt werden.

Dabei dürfe jedoch die soziale Gerechtigkeit nicht dauernd verletzt werden. Jeder würde derzeit zum Sparen aufrufen, aber stets sollen die anderen damit anfangen, schilderte die Landesvorsitzende das Dilemma. Die Leistungsträger der Gesellschaft, und da bezog sie auch die Politiker mit ein, müßten mit gutem Beispiel vorangehen. Auch wenn es im Bundeshaushalt zahlreiche Möglichkeiten zur Einsparung gebe, so benötige der Staat darüber hinaus Einnahmeverbesserungen. Sie forderte eine Ergänzungsabgabe für Besserverdienende, da es sozial gerecht sei, daß derjenige mehr zahle, der auch mehr verdiene. Bisher sei es umgekehrt gewesen.

Bei all diesen Problemen sei die Umweltpolitik aus den Schlagzeilen geraten, bedauerte die Rednerin, obwohl die Umweltzerstörung an vielen Stellen weitergehe. Vehement wandte sie sich gegen die Abfallbeseitigung durch das Duale System Deutschland (DSD). Hier sei einiges faul, und es diene lediglich als »Brett vor dem Kopf einiger Umwelt- und Wirtschaftspolitiker«.

Zur Sicherung und zum Ausbau der Demokratie stellte Renate Schmidt fest, daß der Rechtsterrorismus beginne, den Staat zu bedrohen. Es dürfe auch nicht nur heimliche Sympathie für sie geben. Sie forderte eine gut ausgebildete Polizei, die gegen die Rechtsextremisten genauso hart vorgehe wie gegen die Linksterroristen in den 70er Jahren. Zum weiteren Ausbau der Demokratie benötige man Volksbegehren und Volksentscheide in einer neuen Verfassung. Kurz nahm die Politikerin noch Stellung zum Problem der Zuwanderung.

»100 Jahre SPD in unserer Stadt sind ein wichtiger Bestandteil unserer Stadtgeschichte«, sagte der Schirmherr der Veranstaltung, Oberbürgermeister Fritz Stahl in seinem Grußwort. Wer die Festschrift lese, mag darin einige Wegweiser erkennen: Fortschritt, Erfolg, Niederlagen, Widerstand, Verfolgung, Energie, Kraft, Willen.

Jubiläum oder Wahlkampf?

Wenn man es nicht so genau gewußt hätte, dann hätte man bei der Festansprache von Renate Schmidt anläßlich des 100-jährigen Jubiläums des SPD-Ortsvereins Traunstein fast den Eindruck erhalten können, daß am kommenden Sonntag die Bewohner Bayerns an die Wahlurnen gerufen werden. Denn was da im Jubiläumsprogramm als Festansprache der Vorsitzenden der Bayerischen SPD angekündigt wurde, war eine Wahlkampfrede allererster Güte und beileibe alles andere als eine Festansprache.

Natürlich kann man den Sozialdemokraten Bayerns nach den etwas betulichen Zeiten eines Gabert oder Hiersemann zu einer solchen Landesvorsitzenden gratulieren, die mit viel Engagement und Redegewandtheit zu gefallen weiß, aber waren die zahlreichen Besucher, die ja nicht nur aus den Reihen der SPD kamen oder ihr nahe standen, gekommen, um die hinreichend bekannten politischen Standpunkte noch einmal vorgesetzt zu bekommen, die man zur Zeit tagtäglich mehrmals in der Zeitung, im Rundfunk und im Fernsehen zu lesen, zu hören und zu sehen bekommt? Ich meine nicht.

Der parteipolitisch unbeteiligte Zuhörer hätte sich an diesem Abend wohl eher ein Resümee sozialdemokratischer Politik der letzten 100 Jahre in Bayern oder einen Ausblick auf die Perspektiven dieser Partei in den nächsten Jahren gewünscht. Jubiläen sind nun einmal Anlässe für Rückschau und Vorschau. Zugunsten einer wohlgeordnet sehr guten Wahlrede ist uns dies die Vorsitzende Renate Schmidt leider schuldig geblieben.

Bjr



Renate Schmidt hielt die Festansprache

In ihrer mit Engagement vorgetragenen Festrede ging die Landesvorsitzende der Bayerischen SPD, Renate Schmidt, mit der Politik der Regierungskoalition hart ins Gericht.

Verantwortungsbewußtsein, Schwierigkeiten und Neubeginn könnte auf den Tafeln stehen, die uns zum Heute führen.

Zur Geschichte merkte er an, daß die Jahrzehnte vor der Jahrhundertwende eine Zeit der Vereinsgründungen waren, aber auch eine Zeit der Selbstbesinnung und des Aufbruchs. Der gesellschaftliche Aufbruch sei deutlich erkennbar gewesen. Auch in Traunstein schlossen sich Frauen und Männer zu Vereinen und Gesellschaften zusammen. Darüber hinaus rückten sich der Sinn nach politischer Gleichberechtigung und nach gleichem Wahlrecht für alle. Eine Antwort auf diese Anliegen war die Gründung des sozialdemokratischen Lesevereins. Viele Ziele seien seitdem erreicht worden, unterstrich OB Stahl, nämlich gleiches Wahlrecht, ein echtes Mehrparteiensystem und verbesserte Lebenschancen. Dem Ortsverein überbrachte er die Glückwünsche der Stadt und sagte gleichzeitig

voller Volksmusik

und -Musizieren – Jubiläumsabend

voller Volksmusik: Den ganzen Nachmittag wurde gesungen und musiziert, daß es eine Freude war. Am Abend wurde ein gelungener Querschnitt aus allen Arten des »Volksmusikereis« geboten. Siegi Götze sorgte wieder in unnachahmlicher Art für die verbindenden Texte. Außer den anderen Lindl-»Siegern« aus dem Bayerischen und aus dem Österreichischen wurden sehr stad angehört und danach stürmisch mit Applaus bedacht: die Stubnmußi Graspeuntner aus Traunstein, die vor 25 Jahren den Lindl zum erstenmal erspielt hatte, die Trostberger Sängerrinnen, der frisch gebliebene Kötzing-Schorsch aus Inzell als Gesangssolist, die Hochberger Soatnmußi, der Stoaner-Viergsang, das Nußdorfer Harfentrio, die Wanger Dirndl und die Sänger aus Heiligkreuz. Die Oberroaner Mußi sorgte mit Schwung für den Auftakt und am Ende für den Rauschmeißer. Dann räumte Siegi Götze den Platz am Mikrofon für seinen Haslacher Namensvetter Strohhammer, der mit der Teisendorfer Tanzmußi den



Ehrung für verdiente SPD-Mitglieder

Ortsvorsitzender Dieter Reichenau (2. von links) nahm zusammen mit der Landesvorsitzenden Renate Schmidt und Oberbürgermeister Fritz Stahl während des Festabends die Ehrung von 16

I.2 Die Festschrift von 1992

Von der 1992 herausgegebenen, 160 Seiten umfassenden Festschrift „100 Jahre SPD-Ortsverein Traunstein“ verwahrt der Vorstand noch Exemplare, die auf Wunsch – solange der Vorrat reicht – abgegeben werden können. Hier das Titelblatt verbunden mit herzlichem Dank an das gesamte Team, das seinerzeit für die Entstehung sorgte, abgedruckt.



Auf 160 Seiten wird in Wort und Bild – soweit Unterlagen vorhanden waren – dargestellt, wie sich der Gedanke der Sozialdemokratie in Traunstein entwickelte und die handelnden Personen werden benannt. Das Inhaltsverzeichnis ist auf der folgenden Seite abgedruckt. Bei der Erstellung dieser Fortschreibung wurden in verschiedenen Quellen einige interessante alte Dokumente entdeckt, sie folgen als Ergänzung der Chronik auf den Seiten 11, 12 und 13.

INHALTSVERZEICHNIS

Grußworte	4
Historischer Teil	
1892 - 1944 (Parzinger)	10
1945 - 1971 (Huber)	79
1972 - 1991 (Leonhard)	117
Totenehrung	131
Wir über uns	
Der Ortsverein	132
Die SPD-Stadtratsfraktion	136
Die Jungsozialisten	138
Die Arbeitsgemeinschaft	
Sozialdemokratischer Frauen	140
Die Senioren	142
Der Arbeitskreis	
Kommunalpolitik	143
Der Stadtbrief	144
Die SPD-Stadträte seit 1919	145
Statistik	152
Quellenangaben	156
Dank	157

IMPRESSUM:

Redaktion, Quellenforschung und Texte:

Josef Parzinger, Josef Huber,
Monika Leonhard

sowie Einzelbeiträge von:

Dieter Reichenau, Konrad Obermaier, Ute Weber,
Traudl Wiesholer-Niederlöhner, Armin Brunner,
Joachim Bödeker und Gotthard Steffen.

sonstige Mitarbeit:

Silvia Nett-Kleyboldt und Uli Ebert

Jubiläumsausschuß:

Dieter Reichenau, Ludwig Stüdlein,
Käthe Reitmaier, Monika Leonhard, Josef Huber,
Josef Parzinger

Organisation des Festabends:

Ludwig Stüdlein

Lektorat:

Joachim Bödeker, Monika Leonhard

Computerarbeiten:

Joachim Bödeker, Ute Weber

Layout:

Josef Parzinger

Druck:

Chiemgau-Druck, Traunstein

Auflage:

1200 Stück

Die Fortschreibung von 1990–2020/21 berichtet nicht nur aus der Zeit ab 1990, sondern teilweise bereits ab 1919, um die Verknüpfung mit der Vergangenheit aufzuzeigen. Gravierend war das Jahr 1933, Hitlers NSDAP durchdrang alle politischen und gesellschaftlichen Bereiche. Nach der Wahl Adolf Hitlers zum Reichskanzler folgten das Gleichschaltungs- und das Ermächtigungsgesetz. Die SPD hatte als einzige Partei im Reichstag wie im Bayerischen Landtag dagegengesprochen und dagegen gestimmt (alle KPD-Abgeordnete waren bereits ausgeschlossen worden). Die SPD wurde anschließend verboten und so in die Illegalität gedrängt. Auch aus Traunstein mussten Genossen (z. B. im KZ Dachau) bittere Zeiten erleben (s. Anl. 3 auf S. 56).

I.3 Dokumente aus der Geschichte der Traunsteiner SPD

Die Dokumente zur Festschrift von 1992 verwahrt das Stadtarchiv. Die Einsicht ist mit Genehmigung der/des OV-Vorsitzenden möglich. Zum Teil befinden sich in der Ablage des Ortsvereins noch einige der älteren, weniger relevanten Akten. Unterlagen aus der Zeit von 1992 bis 2020 verwahrt der Vorstand. Im Verlauf der Recherche zur Fortschreibung sind auch interessante Nachrichten aus alter Zeit gefunden worden, siehe hierzu die Seiten 11, 12 und 13.

Repertorium

"Archiv des Ortsvereins der SPD Traunstein"

im

Stadtarchiv Traunstein

Vorbemerkung: Das Archiv des SPD-Ortsvereins Traunstein wurde am 28. Juni 1993 dem Stadtarchiv als Depositum übergeben. Benutzung und sonstige nähere Einzelheiten sind geregelt in einer Vereinbarung zwischen Stadt Traunstein (vertreten durch Oberbürgermeister Fritz Stahl) und SPD-Ortsverein Traunstein (vertreten durch den 1. Vorsitzenden Dieter Reichenau) vom selben Datum.

Der übernommene Bestand beinhaltet neun Bände mit dokumentarischen Unterlagen, vornehmlich Kopien aus Tageszeitungen, zur Geschichte der Traunsteiner SPD von 1881 bis 1990, ergänzt durch umfassendes Foto- und Negativmaterial.

<i>Band Nr. 1</i>	<i>1881-1896</i>
<i>2</i>	<i>1897-1911</i>
<i>3</i>	<i>1912-1920</i>
<i>4</i>	<i>1920-1922</i>
<i>5</i>	<i>1923-1945</i>
<i>6</i>	<i>1946-1950</i>
<i>7</i>	<i>1951-1958</i>
<i>8</i>	<i>1960-1971</i>
<i>9</i>	<i>1972-1990</i>
<i>10</i>	<i>Negativsammlung (Liste im Akt)</i>
<i>11</i>	<i>Fotografien (personenbezogen und thematisch geordnet), Großnegative, 3 Parteibücher</i>

Traunstein, im Juli 1995



Haselbeck, Stadtarchivar

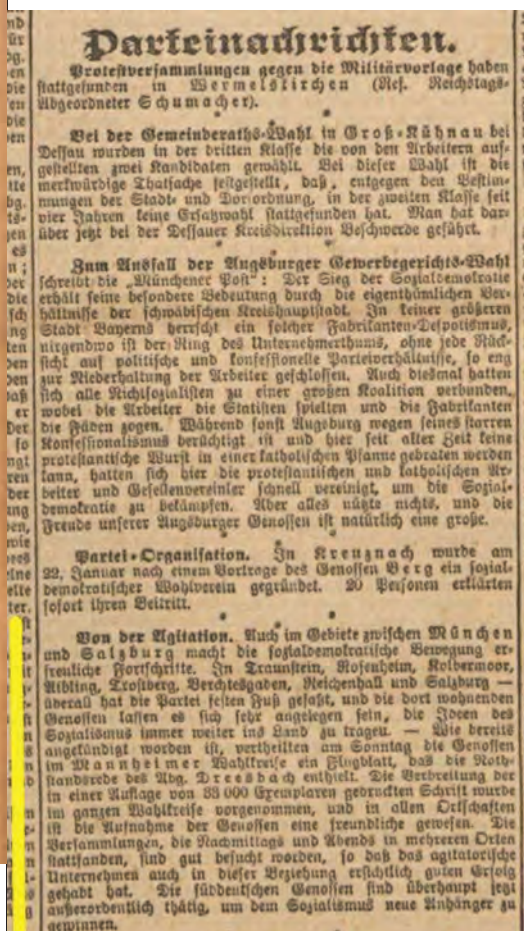
I.3.1 Dokumente der ersten Jahre, Teil 1

Von Alt-Bürgermeister Walther Heinze (SPD), Trostberg, der sich der Geschichte des SPD-Ortsvereins Trostberg widmet, haben wir Dokumente erhalten, die den Ortsverein Traunstein betreffen. Deshalb sei im Rahmen der Fortschreibung der Chronik hier unter dem Punkt I.3 die Chronik von 1992 (siehe dort ab S. 14) durch weitere Dokumente ergänzt.

Aus dem *Vorwärts* vom 01.02.1893:



Auf Seite 6 des *Vorwärts* ist unter der Rubrik „Parteinachrichten“ das Stichwort „Von der Agitation“ zu finden. Hier sind u.a. Traunstein und Trostberg ausdrücklich genannt:

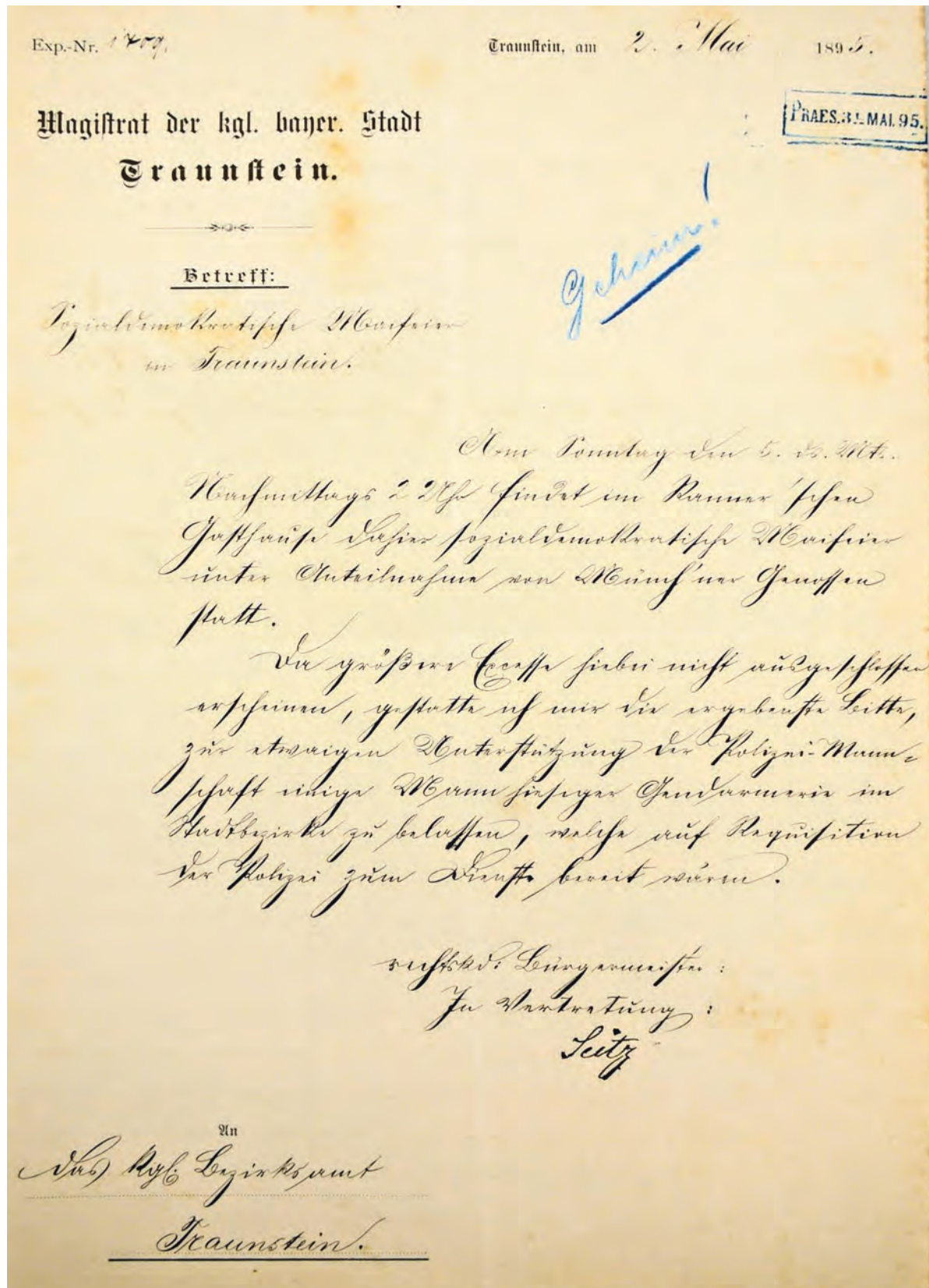


Der rechts gelb markierte Text ist hierunter vergrößert.



I.3.2 Dokumente der ersten Jahre, Teil 2

Wie in der Chronik von 1992 auf Seite 15 bereits dargestellt, wurde auch nach Aufhebung des Sozialistengesetzes („Gesetz wider die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“) die Arbeit der SPD polizeilich beobachtet. Hier und auf der nächsten Seite sind Dokumente aus der Bayer. Staatsbibliothek, die Walther Heinze fand (in lat. Buchstaben s. S.13), abgedruckt:



1.3.3 Dokumente der ersten Jahre, Teil 3

Aus der deutschen Schrift in lateinische Buchstaben übertragen lautet das Schreiben des Magistrats der königlich Bayer. Stadt Traunstein an das Bezirksamt Traunstein vom 2.5.1895 so:

Exp.Nr-1709

Magistrat der kgl. Bayer. Stadt

PRAES.31.MAI 95

Traunstein

Geheim!

Betreff: sozialdemokratische Maifeier in Traunstein

Am Sonntag den 5. des Mts. Nachmittags 2 Uhr findet im Ranner'schen Gasthause¹ dahier sozialdemokratische Maifeier unter Anteilnahme Münch'ner Genossen statt.

Da größere Excesse hierbei nicht ausgeschlossen erscheinen, gestatte ich mir die ergebenste Bitte, zur etwaigen Unterstützung der Polizei-Mannschaft einige Mann hiesiger Gendarmerie im Stadtbezirke zu belassen, welche auf Requisition der Polizei zum Dienste bereit wären.

Rechtskd: Bürgermeister:

In Vertretung:

Seitz

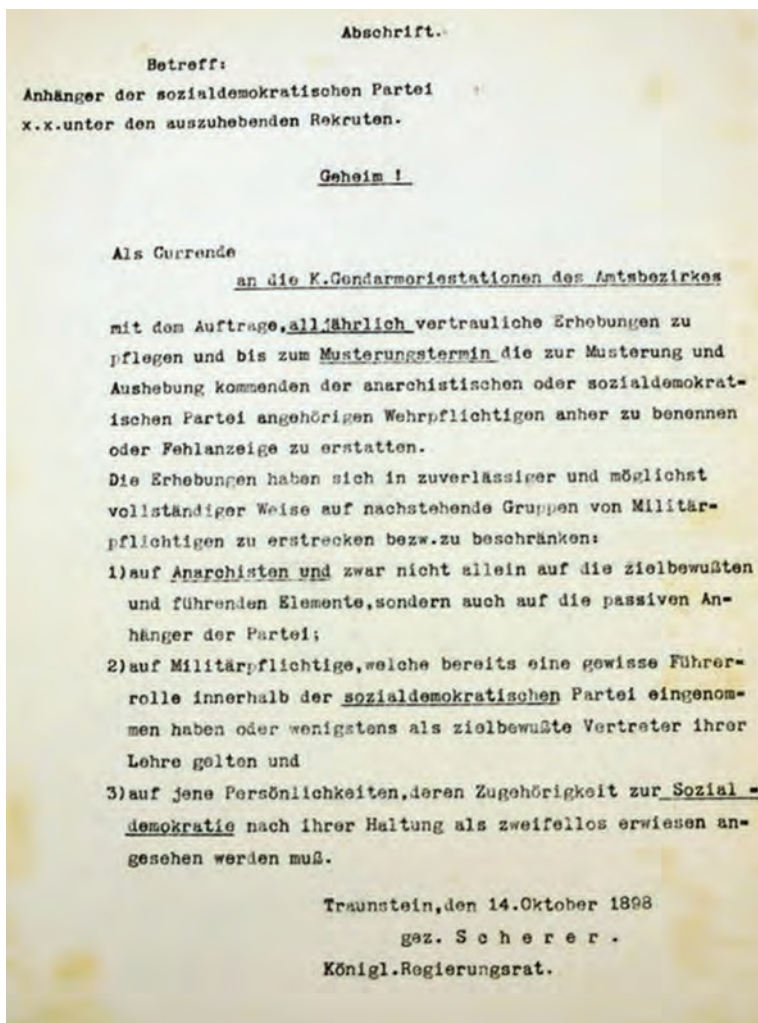
An das kgl., Bezirksamt

Traunstein"

Traunstein, am 2. Mai 1895

Stempel:

¹später „Gasthaus zum Löwen“, heute Wohn-u. Geschäftshaus Ludwigstr. 5



Hier noch ein weiteres Zeugnis laufender Beobachtungen

Mit „Currende“ bezeichnete man in alter Zeit Rundschreiben (lt. Duden)

Die Traunsteiner SPD in den Jahren 1990–2020/21 mit Verknüpfungen zu den Jahren 1919, 1945 und 1972



1860 fuhr der erste offizielle Zug der Maximiliansbahn über den Traunsteiner Viadukt.

II.0 Der SPD-Ortsverein Traunstein in der Partei-Organisation

Eine kurze Beschreibung der Organisation der SPD

Der SPD-Ortsverein ist eine Gliederung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Er entstand 1892 aus dem Sozialdemokratischen Leseverein, also vor 130 Jahren. Die Parteiorganisation wurde im Laufe der Jahrzehnte den Erfordernissen/Verhältnissen entsprechend angepasst (Beispiel s. Anl. 4, S. 57). Der Ortsverein besteht unverändert (bis auf die Verbotszeit 1933–1945) im Kern aus dem Gebiet der Stadt Traunstein. Ihm gehören auch Mitglieder an, die in Gemeinden ohne eigenen Ortsverein wohnen oder solche, die dies ausdrücklich wünschen.

Die Kapitel dieser Fortschreibung der Festschrift von 1992 nennen die Namen von Frauen und Männern, die sich in Vorständen und in öffentlichen Funktionen namens der SPD engagierten und für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität in einer lebens- und lebenswerten Umwelt einsetzten und einsetzen. Auch wird auf Aktivitäten des Ortsvereins und der Fraktionen verwiesen.

Auf dieser Seite sind die Organisationsgrundsätze benannt:

1. Die Partei gliedert sich in Ortsvereine, Unterbezirke und Bezirke.
2. Die Bezirke eines Landes bilden einen Landesverband.
3. Das Organisationsstatut der Bundespartei und die Wahlordnung sowie die jeweiligen Satzungen regeln weiteres.



In Bayern bilden die Ortsvereine in den sieben Regierungsbezirken einen Bezirk, die sieben Bezirke den Landesverband. Jeder Bezirk gliedert sich in sog. Unterbezirke (UB). Der Ortsverein gehörte früher zum UB-Südost, nun ist der Kreisverband der SPD, der den Landkreis Traunstein umfasst, ein UB (s. Anlagen 4, 5, Seiten 57, 58).

Der *Bundestwahlkreis 225 Traunstein* wird aus den Gemeinden und Städten der Landkreise Traunstein und Berchtesgadener Land gebildet. Aus diesem Grund wählen die Ortsvereine auch Delegierte zu einzelnen Veranstaltungen, die in diesem Raum stattfinden („Wahlkreiskonferenz“).

Der *Stimmkreis Traunstein für die Wahlen zum Bayerischen Landtag* umfasst den Landkreis Traunstein ohne die Stadt Tittmoning, die Gemeinden Fridolfing, Kirchanschöring, Petting, Taching am See, Waging am See und Wonneberg (sie gehören zum Stimmkreis Berchtesgadener Land).

Einzelheiten über die SPD-Organisation und deren Wahlordnung können im Organisationsstatut nachgelesen werden (www.spd-organisationsstatut). Den § 8 „Aufbau der Partei“ drucken wir in der Anlage 1 (s. S. 54) ab.

I.1 Die Mitglieder der geschäftsführenden Vorstände seit 1945

Die Vorsitzenden der Zeit davor (seit 1892) sind in der Anlage 6 (s. S. 59) genannt, deren Fotos (soweit vorhanden) in der Festschrift von 1992 abgedruckt. Die Namen der (stimmberechtigten) Beisitzer sind in den Akten des Ortsvereins vermerkt.

Wahljahr	Vorsitz	Stellvertretung	Kassier	Schriftführung
1945	Renz Fritz			
1947	Hofmockel, Wilhelm			
1950	Dierl, Hans			
1951	Dierl, Hans	Gschwendtner, J.	Böck	Steffen, Gotthard
1952	Gschwendtner, Josef			
1953		Ritzer, Hans	Trenkle, Willi	Pahl, Margarete
1954				
1955	Ritzer, Hans	Renz, Fritz		
bis 1960	Keine Aufzeichnungen, Hans Ritzer ist aber bekannterweise weiter Vorsitzender			
1960	Ritzer, Hans	Dr. Heinrich, Karl	Trenkle, Willi	Teichert, Fritz
1962		Vordermayer, Lorenz	Trenkle, Willi	Kutzora, Elfriede
1964				
1966		Krügel, Franz-Josef		
1968				
1970	Schätz, Hermann	Dierl, Hans	Holl, Ernst (1.) Köppl, Helmut (2.)	Schimanski, Marlis (1.) Wiesholler, Waltraud (2.)
1972/73?		<i>für 72/73 keine Unterlagen gefunden, jedoch gibt es persönliche Berichte, dass jedenfalls Hermann Schätz weiter Vorsitzender gewesen sei.</i>		
1975		Wiesholler, Waltraud und Holl, Ernst	Schmidt Helmut (1.) Reitmeier K. (2.)	Wiesholler, Waltraud (1.), Kutzora Elfr. (2.)
1977		Stüdlein, Ludwig	Hoheisel, Rosi (1.), Reitmeier, Käthe (2.)	Kutzora, Elfriede
1979	Reichenau, Dieter	Poschmann, Arnold und Capellaro, Hans	Hoheisel, Rosemarie (1.) Hess, Josef (2.)	Poschmann, Arnold (1.) Reitmaier, Käthe (2.)
1981		Hoheisel, Rose-Marie, Becker, Ulrich	Schätz, Silvia (1.) Hess, Josef (2.)	Hildebrand, Alexander
1983			Reichenau, Irene (1.) Hess, Josef (2.)	Schätz, Marlis
1985				Sicklinger, Franz
1987				Wilkenshof, Gerd (1.), Köppl, Helmut (2.)
1989				

Teil 2 der Liste

Wahljahr	Vorsitz	Stellvertretung	Kassier	Schriffführung
1991	Reichenau, Dieter	Nett-Kleyboldt, Silvia	Parzinger, Sepp	Reitmaier, Käthe
1993		Wiesholler-Niederlöhner, Waltraud	Capellaro, Hans	
1995				
1997	Grafetstätter, Rita	Niessing, Edgar u. Siegl, Werner		Leonhard, Monika (1.), Niessing, Bettina (2.)
1999	Siegl, Werner	Wiesholler-Niederlöhner, Waltraud		
2001				Hierstetter, Peter Stellv. Schenk, Bettina
2003	Hierstetter, Peter			Forster, Peter
2005	Forster, Peter			
2007				Müller, Dieter
2009		Mayer, Christian		
2011	Kegel, Christian	Wiesholler-Niederlöhner, Waltraud und Mayer, Christian		
2013			König, Tanja	
2014*	Wiesholler-Niederlöhner, Waltraud	Mayer, Christian und Brunner, Armin	Forster, Peter	Reichert-Kegel, Konstanze
2016				
2018	Kegel, Christian	Stockinger Monika, Mayer, Christian		
2020**	Kegel, Christian u. Stockinger, Monika	-		Dr. Frese, Christine

*nach der gewonnenen OB-Wahl legte Christian Kegel den Vorsitz nieder, es gab in der Jahreshauptversammlung lediglich die Wahl des Vorsitzes und die Wahl einer weiteren Vertretung,

**sogenannte Doppelspitze wurde nach einer Satzungsergänzung möglich

II.2 Die Vorsitzenden des Ortsvereins der SPD im Bild seit 1945

In der Festschrift von 1992 sind die Fotos (soweit vorhanden) der Vorsitzenden bis ins Jahr 1990 abgedruckt worden. Diese Bilderliste ist den Frauen und Männern gewidmet, die ab 1945 besondere Verantwortung für den Ortsverein trugen und tragen.

Teil 1: 1945–1999

1945–1947



Friedrich Renz^②

1947–1950 ^③



Wilhelm Hofmockel^①

1950–1952



Hans Dierl^①

1952–1955



Josef Gschwendtner^①

1955–1970



Hans Ritzer^②

1970–1979 ^③



Hermann Schätz^②

1979–1997



Dieter Reichenau^②

1997–1999



Rita Grafetstätter

Vorsitzende der Jahre 1999 – 2020 s. S. 19

① weitere Daten und öffentliche Funktionen siehe Verzeichnis der Stadtratsmitglieder Seite 22

② weitere Daten und öffentliche Funktionen siehe Verzeichnis der Stadtratsmitglieder Seite 23

③ 1948 erlangte die Stadt Traunstein wieder die Kreisfreiheit, die sie bis 1935 innehatte. 1972 entstand für die Stadt eine besondere kommunalrechtliche Situation durch die bayerische Kommunalreform: Traunstein wurde wie viele der kleineren kreisfreien Städte (etwa Bad Reichenhall) in Landkreise eingegliedert, die Gemeinde Kammer und große Teile der Gemeinde Hochberg in die Stadt Traunstein. 1978 folgten die Eingemeindungen der größten Teile der Gemeinden Haslach und Wolkersdorf nach Traunstein. Der SPD-Ortsverein Traunstein war vor 1960 zeitweise zugleich der SPD-Kreisverband Traunstein-Stadt.

II.2 Die Vorsitzenden des Ortsvereins der SPD im Bild seit 1945

Teil 2 1999–2020

1945–1999

siehe Seite 18

1999–2003



Werner Siegl ③

2003–2005



Peter Hierstetter

2005–2011



Peter Forster ①

2011–14/18–2020
2020–¹



Christian Kegel ②

2014–2018



Traudl
Wiesholler-Niederlöhner ③

2020–¹



Monika Stockinger ③

¹nach entsprechender Satzungsänderung kann der OV auch eine sogenannte Doppelspitze für den Vorsitz bilden, davon wurde 2020 erstmals Gebrauch gemacht, Wahl 2020: Doppelspitze Monika Stockinger und Christian Kegel

① weitere Daten und öffentliche Funktionen siehe Verzeichnis der Stadtratsmitglieder Seite 22

② weitere Daten und öffentliche Funktionen siehe Verzeichnis der Stadtratsmitglieder Seite 23

③ weitere Daten und öffentliche Funktionen siehe Verzeichnis der Stadtratsmitglieder Seite 24

II.3 Stadtrats- und OB-Wahlen in Traunstein nach 1945⁵

II.3.1 Grundzüge der Wahlvorschriften für die Stadtrats- und OB-Wahlen seit 1945 (Kurzfassung)

Nach dem Ende des 2. Weltkriegs setzten die Besatzungsmächte in den vier Besatzungszonen Bürgermeister ein, in Traunstein bis zum 09. Mai 1945 den seit 1936 amtierenden Bürgermeister, ab 10. Mai 1945 RA Karl Merkenschlager. Im Herbst 1945 beauftragte ihn die Militärregierung nach von ihr festgelegten Vorgaben Vorschläge für die von ihr zu ernennenden Mitglieder des Stadtrates vorzulegen. Aus 16 Genannten wählte die Militärregierung 10 aus. Der erste Nachkriegsstadtrat tagte lediglich einmal im Dezember 1945 und beschränkte sich dabei auf Grundsatzserklärungen.

1. 1946

Nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung¹ des Bayerischen Landtags vom Dezember 1945 fanden die ersten demokratischen Gemeinde- und Stadtratswahlen seit 1929 am 27.01.1946 statt. Die Amtszeit wurde auf 2 Jahre begrenzt. Die Wahl erfolgte als Listenwahl im Verhältniswahlrecht. Die Wähler konnten also nur die Listen auswählen. Anschließend wählte der Stadtrat aus seiner Mitte Rupert Berger (CSU) zum Bürgermeister und Willi Höhne (KPD) zum 2. Bürgermeister. Aus den Listen CSU und KPD rückte je ein Listennachfolger in den Stadtrat nach.

2. 1948

Bereits zu den Wahlen 1948 gab es eine gravierende Änderung, die die Verhältniswahl über Listen deutlich verbesserte und den Wählern mehr persönliche Auswahlmöglichkeiten bot (Muster des Stimmzettels s. Anl. 7, S. 60). Die Möglichkeiten des Kumulierens und Panaschierens gelten noch heute: Jede/r Wahlberechtigte hat so viele Stimmen wie Gemeinderäte zu wählen sind. Die Stimmen dürfen auf alle zur Wahl stehenden Bewerber/innen verteilt werden (maximal 3 Stimmen je Kandidaten/in²). Vom neu gewählten Rat wurde Rupert Berger zum Oberbürgermeister³ gewählt.

3. 1952

Für die Kommunalwahlen 1952 konnte sich Innenminister Dr. Wilhelm Hoegner (SPD) im Landtag durchsetzen: die Direktwahl der Bürgermeister-/Oberbürgermeister*innen durch die Wahlberechtigten wurde ein bis heute geltendes Recht. Ein Vorstellungsblatt der SPD s. Anl. 2, S. 55.

4. Die Amtsdauer

der Räte, Bürgermeister bzw. Oberbürgermeister⁴ wurde mit den Wahlen 1948 auf vier, ab 1960 auf sechs Jahre festgelegt.

5. Das aktive und passive **Wahlalter** ist im Laufe der Jahre deutlich gesenkt worden.

6. Hauptamtlich tätige Bürgermeister/Oberbürgermeister

Ob das Bürgermeister- bzw. OB- Amt hauptamtlich oder ehrenamtlich auszuüben ist oder ob es eine Wahlmöglichkeit darüber gibt, regelt die Gemeindeordnung je nach der Größe der Kommunen.

¹vom Bayerischen Landtag beschlossenes Gesetz

²ein Erklärungsmuster und einen Stimmzettel von 1948 zeigt die Anlage 7, S. 60

³Mit dem Gesetz des Bayer. Landtags zur Beseitigung nationalsozialistischen Unrechts erlangt die Stadt 1948 erneut die Kreisfreiheit (bis zur Kommunalreform 1972), sie erhielt damit wieder alle Funktionen einer kreisfreien Stadt

⁴1972 wurde Traunstein als Große Kreisstadt (mit Sonderfunktionen gegenüber anderen Gemeinden) in den Landkreis eingegliedert, der 1. Bürgermeister trägt den Titel Oberbürgermeister.

⁵über die Entwicklung der Selbstverwaltung vor 1945 informiert die Anlage 11 (s. S. 64)

II.3.2 Die SPD-Ergebnisse⁶ der Stadtratswahlen seit 1946

Wahltag und - jahr	Wahlergebnis in %	Erreichte Sitze	Von... StR- Sitzen	plus Bgm/OB	Gesamt- Sitze
27.01.1946	25,92	5	19	2	21 ¹
30.05.1948	11,81	2	20	1	21 ²
30.03.1952	17,54	4	20	1	21 ³
18.03.1956	18,47	4	20	1	21 ³
27.03.1960	23,73	5	20	1	21 ³
13.03.1966	33,17	7	20	1	21 ³
11.06.1972 ⁴	28,92	7	24	1	25 ³
05.03.1978 ⁵	24,17	6	24	1	25 ³
18.03.1984	24,70	7	24	1	25 ³
18.03.1990	29,25	8	24	1	25 ³
10.03.1996	32,34	8	24	1	25 ³
03.03.2002	33,34	8	24	1	25 ³
02.03.2008	21,13	5	24	1	25 ³
16.03.2014	20,67	5	24	1	25 ³
15.03.2020	14,84	4	30	1	31 ³

Die Situation unmittelbar nach dem Kriegsende 1945:

Am 3. Mai 1945 erreichten amerikanische Truppen Traunstein. Der 2. Weltkrieg war damit in Traunstein beendet. Am 6. Mai verfügte die amerikanische Militärregierung, dass der seit 1935 amtierende Bürgermeister Seufert sein Amt fortzuführen habe, entließ ihn aber am 10. Mai und ernannte den Traunsteiner Rechtsanwalt Karl Merkenschlager zum Bürgermeister der Stadt. Im Herbst 1945 wandte sich die Militärregierung an den Bürgermeister und beauftragte ihn, nach bestimmten Vorgaben Vorschläge für die von ihr zu ernennenden Mitglieder des Stadtrates einzureichen. Aus 16 genannten Personen wählte die Militärregierung 10 als Stadträte aus. Es waren 5 von der CSU, 4 von der SPD und einer der KPD. Die erste und einzige Sitzung fand im Dezember 1945 statt. Man beschränkte sich auf Grundsatzserklärungen. Die Amtszeit endete schon am 28.01.1946, also einen Tag nach der ersten demokratischen Kommunalwahl seit 1929, die am 27.01.1946 erfolgte. Die Namensliste der SPD-Stadträte von 1945 s. S. 31.

¹ Der Stadtrat wählte in seiner konstituierenden Sitzung aus seiner Mitte die beiden ehrenamtlichen Bürgermeister (1. und 2. Bürgermeister), je ein Listenvertreter rückte nach (CSU und KPD).

² Der ehrenamtliche Oberbürgermeister wurde aus der Mitte des Stadtrates gewählt, ein Listenvertreter (CSU) rückte nach.

³ Ab der Kommunalwahl 1952 wählen die wahlberechtigten Gemeindebürger den Oberbürgermeister direkt (1952 ehrenamtlich, ab 1956 hauptamtlich).

⁴ erster Schritt der Kommunalreform: Eingemeindung von Kammer und große Teile der Gemeinde Hochberg, Traunstein wird als Große Kreisstadt in den Landkreis Traunstein eingegliedert,

⁵ zweiter Schritt der Kommunalreform: Eingemeindung von Wolkersdorf und des größten Teils der Gemeinde Haslach

⁶ die Wahlergebnisse aller Parteien/Wählergruppen siehe Anlagen 8–10 (s. S. 61–63)

II.4.1 Verzeichnis der über die SPD-Liste gewählten Stadtratsmitglieder seit 1919¹

Name	Vorname	von	bis	④	①
Angerer *1888, †1947	Franz	1919 1945	1924 1947	②	
Bödeker *1945	Ingrid	1996	7.2017	FraktV. 05.2002–10.2016	EM
Bödeker *1980	Nils	2020			
Bräutigam *1940	Jutta	5.2001	2008		EM
Brenninger *1944, †2017	Heinz	1974 1978	1977 1996		
Burghartswieser *1875 †1948	Georg	1919	1933	③	
Burghartswieser *1907, †1985	Hans	1963	1972	1962 Nachrücker auf der UW-Liste 1963 zur SPD (lt. SPD-Festschrift)	
Dierl *1913, †1990	Hans	1952 1969	1956 1990	Vors. SPD-OV 1950–1952	EM
Drexler *1891, †1953	Wenzel	1948	1950		
Fembacher *1950	Günther	1996	5.2001		
Forster *1958	Peter	2008		FraktV. seit 10.2016	
Großglettner *1899, †1976	Valentin	1945	1948	②	
Gschwendtner *1922, †1955	Josef	1952	1955	Vors. SPD-OV 1952–1955? auch AWO-Vorsitzender	
Gunst *1894, †1967	Johann	1920	1929		
Haberlander *1867, †1942	Matthäus	1919	1933		
Heinrich Dr. *1906, †1970	Karl	1956	1960		
Hinterschnaiter *1960	Josef	1.2005	2020		EM
Hofmockel *1898, †1967	Wilhelm	1947	1948		
Hoheisel *1940	Rose - Marie	1990	1996		
Joachimski *1897, †1955	Josef	1948	1952		

¹SPD-Vertreter im Rat vor 1919 (Gemeindebevollmächtigte) siehe Seite 25, ① Auszeichnungen: EM = Ehrenmedaille der Stadt, Alt-OB = Altoberbürgermeister, ② 1945 Ernennungen zum Stadtrat durch die Militärregierung, ③ nach dem Gleichschaltungsgesetz vom 24.3.1933 im Stadtrat verblieben bis zum Verbot der SPD 1933, ④ Hinweise auf weitere Funktionen

Name	Vorname	von	bis	④	①
Jochner *1872, †1943	Sebastian	1919	1924		
Karmann *1883, †1965	Alexander	1931	1933		
Kegel *1964	Christian	5.2014 7.2014	7.2014 4.2020	StR, dann OB, dann Kreisrat, SPD-Ortsvorsitzender, s. S. 17	Alt- OB
Köppl *1938	Helmut	1990	7.2010		EM
Litty *1895, †1985	Richard	1956	1978		EM
Meyerhof *1914, †1974	Julius	1950	1974	FraktV 1952–1972	
Nemetz *1890, †1975	Maria	1919	1924	eine der ersten beiden Stadträtinnen Traunsteins	
Nerbl *1876, †1943	Andreas	1919	1920		
Ober *1906, †1980	Karl	1955 1960	1956 1972		
Obermaier *1950	Konrad	1990 9.2010	2008 2014	FraktV. 1990–2002	EM
Ostermayer *1940, †2013	Sebastian	1978	2008		EM
Poeverlein *1896, †1961	Mathias	1948	1952	2. Bgm, Kreisrat 1946–1948	
Reichenau *1938	Dieter	1990 10.2002	4.2002 2008	vorher 2 Jahre Ratsherr in Braunlage/ Vors. SPD-OV TS 1979–1997	EM
Renz *1897, †1963	Fritz	1929 1945	1933 1948	② ③ Vors. SPD-OV (mindestens von) 1928–1933 und 1945–1947	
Ritzer *1914, †1984	Hans	1956	1972	2. Bgm 1960–1972 Vors. SPD-OV 1955–1970	EM
Sattler *1952	Robert	7.2014			
Schätz *1934	Hermann	1972 1984	10.1980 12.2004	MdB 1980–1983, Kreisrat 1972–2002/Vors. SPD-OV 1970–1979 ⑥	EM VM
Schmidt *1880, †1945	Jakob	1924	1933		
Sedlmaier *1906, †1986	Simon	1952	1956		

① Auszeichnungen: EM = Ehrenmedaille der Stadt, Alt-OB = Altoberbürgermeister, VM = Georg von Vollmar-Medaille (höchste Auszeichnung der Bayer. SPD) ② 1945 Ernennungen zum Stadtrat durch die Militärregierung, ③ nach dem Gleichschaltungsgesetz vom 24.3.1933 im Stadtrat verblieben bis zum Verbot der SPD 1933, ④ Hinweise auf weitere Funktionen, ⑥ Fraktionsvorsitzender der SPD im Kreistag 1990–1996

Name	Vorname	von	bis	④	①
Siegl *1949	Werner	5.2002	10.2002	Vors. SPD-OV 1999–2003	
Stahl *1940	Fritz	1972	1990	FraktV 1972–90, 3. Bgm 1984–90, OB 1990–2008, stv. LR 1990–2002, KreisR 1978–2020	EB, ER, Alt-OB, KVMS, HBM, B,
		1990	2008		
Stockinger *1963	Monika	7.2017		Mit-Vors. SPD-OV 2020–	
Stüdlein *1927, †2017	Ludwig	1977	1978		
Vordermayer *1923, †1978	Lorenz	1960	1978		
Walter *1898 †1976	Fritz	1946	1948		
Weiß *1930 †2014	Konrad	1966	1969		
Wiendl *1890, †1961	Josef	1919	1922	1924–1931 ②	
		1946	1948		
Wiesholler- Niederlöhner *1948	Waltraud	10.1980	2020	3.Bgm 1996–2020, KreisR 1990–2020, ⑤, Vors. SPD-OV TS 2014–2018	KVMS B, ER
Wildmann *1874, †1954	Georg	1922	1924		
Witt *1947, †1997	Willy	1972	1984	1980 zur FDP gewechselt	

Erläuterungen

① Auszeichnungen:

B = Bundesverdienstkreuz am Bande

EB= Ehrenbürger der Stadt Traunstein

EM = Ehrenmedaille der Stadt Traunstein

ER = Ehrenring der Stadt Traunstein

HBM = Hans-Böckler-Medaille höchste Auszeichnung einer Einzelgewerkschaft des DGB(DPG)

KVMS = Kommunale Verdienstmedaille in Silber (Freistaat Bayern)

② **Ernennungen** zu Mitgliedern des Stadtrates (insgesamt 10 plus Bürgermeister) 1945 durch die Militärregierung (s. S. 21). Bereits am 27.01.1946 erfolgte die erste demokratische Stadtratswahl. Näheres siehe Seite 20 und Festschrift von 1992, Seite 84 ff.

③ Nach dem **Gleichschaltungsgesetz** vom 24.03.1933 verringerte sich die Zahl der Stadtratsmitglieder auf 15, davon erhielt die SPD noch 2 (Grundlage der Berechnung war das Ergebnis der Reichstagswahl vom 5.3.1933). Fritz Renz und Georg Burghartswieser, die beiden SPD-Stadträte, nehmen an den Sitzungen nicht mehr teil, gibt der Bürgermeister am 30.05.1933 bekannt.

④ Hinweise auf weitere Funktionen

⑤ Fraktionsvorsitzende der SPD im Kreistag von 2002–2020

II.4.2 Liste der SPD-Gemeindebevollmächtigten Traunsteins¹ (vor 1919)

Bereits 1908 ist das erste SPD-Mitglied in die Traunsteiner Bürgerversammlung als Gemeindebevollmächtigter gewählt worden. Bis auf die Jahre des Parteiverbots für die SPD (1933–1945) waren Sozialdemokraten stets in der Gemeindevertretung bzw. im Stadtrat mit Mitgliedern präsent.

Bei den Arbeiten zur Erstellung der Festschrift von 1992 wurde auch eine Liste der Mandatsträger (Stadträte/Stadträtinnen) der SPD in der Stadt Traunstein erstellt und der Stadtratsfraktion zur Verfügung gestellt, in der u. a. auch die Namen der Gemeindebevollmächtigten (von den Bürgern gewählte Vertreter) der SPD aufgelistet sind. Die Gemeindebevollmächtigten wählten seinerzeit die Mitglieder des Magistrats (heute würde man wohl sagen des geschäftsführenden Stadtrats). Man sprach auch vom Inneren und Äußeren Rat. Trotz der Nachwirkungen des Sozialistengesetzes, polizeilicher Beobachtung und des „besonderen“ Wahlrechts im Königreich Bayern entsandte die SPD ab 1908 stets Vertreter in den Rat.

Gemeindebevollmächtigte (bis 1919):

Wimmer Josef	1908–1911
Haberlander Matthäus	1911–1919
Jochner Sebastian	1911–1919
Burghartswieser Georg	1911–1914, 1918–1919
Wildmann Georg	1914–1919
Winkler Matthias	1914–1919

Vier Namen der Gemeindebevollmächtigten, nämlich Haberlander Matthäus, Jochner Sebastian, Burghartswieser Georg und Wildmann Georg sind auch in der Stadtratsliste ab 1919 enthalten. Fotos von ihnen sind in der Festschrift von 1992 zu finden.

¹wesentliche Regeln des damals gültigen Gemeindewahlsystems (z. B. war das Wahlrecht auf männliche Einwohner mit Bürgerrecht begrenzt) sind in der Anlage 11 (Seite 64) dargestellt



Ansicht um 1908 (Stadtarchiv)

II.4.3 Fotos der über die SPD-Listen gewählten Stadtratsmitglieder seit 1990

Teil 1

In der Festschrift von 1992 sind die Fotos (soweit vorhanden) der SPD-Stadträte/innen, die seit 1919 dem Gremium angehörten, in alphabetischer Reihenfolge abgedruckt worden. Dieses Bilderverzeichnis zeigt in alphabetischer Reihenfolge Farbaufnahmen aller ab 1990 über die Listen der SPD gewählten Stadträtinnen und Stadträte. Persönliche Daten, die Dauer der Amtszeiten und weitere Angaben können der Namensliste der Stadtratsmitglieder seit 1919 (siehe Seiten 22–24) entnommen werden.



Bödeker Ingrid



Bödeker Nils



Bräutigam Jutta



Brenninger Heinz



Fembacher Günther



Forster Peter



Hinterschnaiter Josef



Hoheisel Rosmarie



Kegel Christian



Köppl Helmut



Obermaier Konrad



Ostermayer Sebastian



Reichenau Dieter



Sattler Robert



Schätz Hermann



Siegl Werner



Stahl Fritz



Stockinger Monika



Wiesholler-Niederlöhner
Waltraud

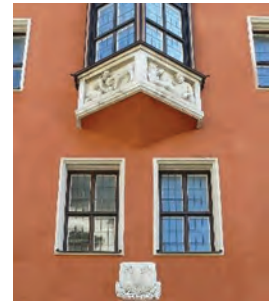


Nach dem Umbau zum verkehrsberuhigten- und Fußgängerbereich in den Jahren 1998/99 ist Traunsteins historische Mitte, der Stadtplatz, wieder zum attraktiven, lebens- und liebenswerten Zentrum geworden.

II.5. Die SPD-Fraktion im Stadtrat

II.5.1 Allgemeines

Fraktionen werden in dem vom Bayerischen Landtag beschlossenen Gesetz „Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO)“ nicht mehr namentlich erwähnt und stellen neben dem Stadtrat kein weiteres Gemeindeorgan dar. Artikel 33 des Gesetzes formuliert jedoch: „Bei der Bildung von Ausschüssen hat der Gemeinderat dem Stärkeverhältnis der in ihm vertretenen Parteien und Wählergruppen Rechnung zu tragen“ (ohne das Wort „Fraktionen“, das noch 1952 in der GO stand, ausdrücklich zu nennen). Zusammenschlüsse sind nun auch leichter möglich, um z. B. (mehr) Ausschusssitze zu erlangen.



Vor diesem Hintergrund muss auch die Bildung von Fraktionsgemeinschaften wie z. B. 1948–1952 und aktuell (2020 bis 2026) gesehen werden. Dies gewinnt zusätzlich an Bedeutung, wenn die jeweilige Geschäftsordnung des Stadtrats (dort gibt es wie selbstverständlich den Begriff „Fraktionen“), wie in 2020 geschehen, beschließenden Ausschüssen weitreichende Befugnisse einräumt, um den Stadtrat zu entlasten.

Was ist nun aber das Besondere an der Fraktionsarbeit im Gremium „Stadtrat“? Eine durchaus treffende Beschreibung könnte sein, dass die Fraktion das politisch Gewollte mit dem tatsächlich in der jeweiligen Situation Möglichen (auf Grund der Mehrheiten) versucht zu realisieren. Dies stellt in der Tat oftmals einen gewissen Spagat dar, der einem Sozialdemokraten durchaus auch mal das Herz bluten lässt, wenn nur die „zweitbeste Regelung“ zu erreichen ist.

Aufgabe der Fraktionsarbeit ist auch der selbstverständliche Gedankenaustausch mit den Ortsvereinsmitgliedern, nicht nur um Rede und Antwort zu stehen über die Absichten und das Handeln der Fraktion, sondern auch zu erklären, warum welche Entscheidungen so und nicht anders getroffen wurden oder möglich waren. Auch geht es um gemeinsames Erarbeiten von Zielen (z. B. Vorstellungen für die Zukunft Traunsteins) und auch um Forderungen an die „große“ Politik oder eigene Aktionen.

Am liebsten arbeitet eine Fraktion natürlich mit einem Oberbürgermeister aus den eigenen Reihen zusammen. Verständnis und gemeinsame Rücksichtnahme sind dabei selbstverständlich. Auch wenn es rechtlich im Stadtrat keine Opposition gibt, kann manchmal in Zeiten, in denen der OB nicht in die Fraktion integriert ist, ein noch schärferes Bild der Sozialdemokratie im Stadtrat (und nach außen) platziert werden. Damit hier kein falsches Bild aufkommt: Selbstverständlich ist es eine tolle Aufgabe als Fraktion mit einem „eigenen Oberbürgermeister“ (bei aller Anerkennung der jeweiligen Aufgaben) zusammenzuarbeiten!

Hier sei als Beispiel aus früheren Jahren an die große, fast dreijährige Bürgerdiskussion (1998–2001) zur sorgsamsten Erarbeitung eines Leitbilds (Ökonomie, Ökologie, Soziales) für Traunstein mit den Agenda-21-Gruppen erinnert und an das so mit den Bürgern gemeinsam erreichte besondere Prädikat „Umweltbewusste Gemeinde (in Gold)“. Die SPD-Fraktion war stets aktiv und unterstützend dabei. Ein wichtiges Ziel der Fraktionsarbeit ist es auch, nach der Verwirklichung der Wahlprogramme zu trachten und dabei mit Fingerspitzengefühl Strömungen in der Bevölkerung zu erkennen, mit dem politischen Parteiwillen in Einklang zu bringen und zum passenden Zeitpunkt auf „Mehrheitsfindung“ zu gehen oder die Idee in die öffentliche Debatte zu bringen. Warum zum richtigen Zeitpunkt? Nun, es könnte im ungünstigsten Fall passieren, dass ein Thema durch voreiliges Handeln „verbrannt“ wird. Denn es funktioniert nicht, einfach so lange abzustimmen, bis das Ergebnis passt.

Ja, Fraktionsarbeit ist eine alles in allem äußerst interessante und spannende, aber auch lohnende Arbeit für die Allgemeinheit, den Ortsverein und die Partei.

Peter Forster

II. 5.2 Fraktionsvorsitzende der SPD im Stadtrat seit 1945

1945 wählten die von der Militärregierung ernannten Stadtratsmitglieder der SPD Fritz Renz zu ihrem Vorsitzenden (er war es schon vor 1933 und bis zum Verbot der SPD 1933). Ab 1946 wurden die Stadtratsmitglieder wieder von der Bevölkerung gewählt. Die über die Listen der SPD gewählten Stadtratsmitglieder bestimmten dann jeweils folgende Stadtratsmitglieder zu ihren Vorsitzenden. Zu der Zusammensetzung der Fraktionen Seiten 30 bis 33.

von	bis	Name	Vorname	Daten s. S.
1945	01.1946	Renz	Fritz	s.S.17, 23 und 59
1946	1948	Renz	Fritz	
1948	1952	Poeverlein	Mathias	s. S. 23
1952	1972	Meyerhof	Julius	s. S. 23
1972	1990	Stahl	Fritz	s. S. 24, 36 u. 41
1990	2002	Obermaier	Konrad	s. S. 23
2002	09.2016	Bödeker	Ingrid	s. S. 22
10.2016		Forster	Peter	s. S. 22



Fritz Renz



Mathias Poeverlein



Julius Meyerhof



Fritz Stahl



Konrad Obermaier



Ingrid Bödeker



Peter Forster

Zu persönlichen und Stadtratsdaten der Fraktionsvorsitzenden siehe Verzeichnis der Stadtratsmitglieder auf den Seiten 22, 23 und 24.

II.5.3 Die SPD-Stadtratsfraktionen bis zum Verbot 1933 (1919–1933)

Bei den Arbeiten zur Erstellung der Festschrift von 1992 wurde auch eine Liste der Stadtratsmitglieder der SPD, geordnet nach den Sitzungsperioden, erstellt und der Stadtratsfraktion übergeben. Fotos zu den Stadtratsmitgliedern bis 1990 sind in der Festschrift von 1992 abgedruckt, die der Stadträte ab 1990 auf den Seiten 26 und 27 dieser Fortschreibung; Bilder der Fraktionsvorsitzenden und weiteren Bürgermeister seit 1945 findet man auf den Seiten 29 bzw. 34.

01. Periode 1919–1924 Wahl am 16.06.1919, 20 Mandate

Haberlander Matthäus
Wiendl Josef ab 21.07.22 Wildmann Georg
Angerer Franz
Jochner Sebastian
Nerbl Andreas ab 06.02.20 Gunst Johann
Nemetz Maria
Burghartswieser Georg
Liste Prandtner 10 Mandate, Liste Seehuber/Schneider 3 Mandate

02. Periode 1924–1929 Wahl am 07.12.1924, 20 Mandate

Haberlander Matthäus
Wiendl Josef
Burghartswieser Georg
Gunst Johann
Schmidt Jakob
Bürgerl.Wirtsch.Block 7 Mandate, BVP 7 Mandate, DDP 1 Mandat

03. Periode 1929–1933 Wahl am 08.12.1929, 20 Mandate

Haberlander Matthäus
Wiendl Josef ab 12.02.31 Karmann Alexander
Burghartswieser Georg (Gunst hatte verzichtet)
Schmidt Jakob
Renz Friedrich
Bürgerl.Wirtsch.Block 6 Mandate, BVP 7 Mandate, NSDAP 1, KPD 1

04. Periode 1933, gebildet analog der Wahlergebnisse zum Reichstag

Burghartswieser Georg v. 05.03.1933, Grundl. Trst. Ergebnis
Renz Friedrich nur 3 Sitzungen: 27.4./12.5./30.5.
am 30.5.: Sozialdemokr. "entschuldigt"
NSDAP 6, BVP 6, Schw.Weiss-Rot 1

Anmerkung zur 04. Periode

Bei der Kommunalwahl 1929 errang die SPD fünf Sitze. Das Gleichschaltungsgesetz von 1933 legte aber fest, dass sich die Sitzzahlen der Parteien in den Gemeinde- und Stadträten nach dem Ergebnis der Reichstagswahl vom März 1933 zu richten haben.

II.5.4 Die SPD-Stadtratsfraktionen 1945–1972 (Grundsätzliches zu Fraktionen s. S. 28)

Erster Nachkriegsstadtrat 1945/1946: keine Wahl durch die Bürger

Die amerikanische Militärregierung ernannte 10 Stadtratsmitglieder, davon waren vier aus den Reihen der SPD: Renz Friedrich, Angerer Franz, Wiendl Josef, und Großglettner Valentin. Die CSU erhielt 5 und die KPD 1 Mandat (mit Bürgermeister also 11 Stimmen im Rat). Einzelheiten zu der Situation 1945 siehe Seite 21.

07. Periode 1946–1948 Wahl am 27.01.1946, 19 Mandate

Renz Friedrich
Angerer Franz+
Wiendl Josef
Großglettner Valentin
Walter Fritz

ab ^{20.11.}1947 Hofmockel Wilhelm

CSU 13, KPD 1 Mandat

08. Periode 1948–1952 Wahl am 30.05.1948, 20 Mandate

Poeverlein Matthias, 2. Bgm
Drexler Wenzel

ab ^{20.07.}1950 Meyerhof Julius

CSU 5, KPD 1, FDP 1, BP 8, Parteilose 2, Parteil.Gruppe Trst. 1
SPD-Mitglied Joachimski Josef über "Parteilose" in den Stadtrat.

09. Periode 1952–1956 Wahl am 30.05.1952, 20 Mandate

Dierl Hans
Meyerhof Julius
Gschwendtner Josef
Sedlmaier Simon

ab 02.07.1955 Ober Karl

CSU 5, BP 2, UW 8, Wirtsch. u. Sozial-Gruppe 1

10. Periode 1956–1960 Wahl am 28.03.1956, 20 Mandate

Meyerhof Julius
Ritzer Hans
Litty Richard
Dr. Heinrich, Karl

CSU 5, BP 2, UW 9 Mandate

11. Periode 1960–1966 Wahl am 27.03.1960, 20 Mandate

Meyerhof Julius
Ritzer Hans, 2. Bgm
Litty Richard
Ober Karl
Vordermayer Lorenz

CSU 6, UW 9 Mandate

12. Periode 1966–1972 Wahl am 13.03.1966, 20 Mandate

Meyerhof Julius
Ritzer Hans, 2. Bgm
Litty Richard
Ober Karl
Vordermayer Lorenz
Burghartswieser Hans
Weiß Konrad

ab ^{10.07.}1969 Dierl Hans

weitere Mandate: CSU 6, UW 5, FDP 1, NPD 1 Mandate

II.5.5 Die Stadtratsfraktionen 1972–2002 (von den Fraktionen der Jahre vor 1972 waren keine Fotos zu finden)

1972–1978



Willy Witt, Fritz Stahl, Julius Meyerhof (†1974), Hermann Schätz, Lorenz Vordermayer, Hans Dierl, Richard Litty, (ab 1974 Heinz Brenninger für Julius Meyerhof), Ludwig Stüdlein (nicht auf dem Bild) ab 23.06.1977 für Heinz Brenninger

1972–1978



Hermann Schätz, Richard Litty, Julius Meyerhof, Willy Witt, Fritz Stahl (auf dem Bild fehlen Hans Dierl und Lorenz Vordermayer); nach dem Tod von Julius Meyerhof rückte Heinz Brenninger in den Stadtrat nach, diesem folgte ab 23.06.1977 Ludwig Stüdlein

1978–1984



Hans Dierl, Sebastian Ostermayer, Waltraud Wiesholler-Niederlöhner (Nachrückerin für Hermann Schätz, der 1980 [MdB] ausschied), Fritz Stahl, Heinz Brenninger u. Willy Witt (nicht auf dem Bild), Austritt aus der SPD 1980

1984–1990



Hermann Schätz, Dieter Reichenau, Waltraud Wiesholler-Niederlöhner, Fritz Stahl, Sebastian Ostermayer, Heinz Brenninger, Hans Dierl

1990–1996



Konrad Obermaier, Heinz Brenninger, Sebastian Ostermayer, Dieter Reichenau, Traudl Wiesholler-Niederlöhner, Fritz Stahl (OB), Rosi Hoheisel, Helmut Köppl, Hermann Schätz

1996–2002



Ingrid Bödeker, Fritz Stahl (OB), Konrad Obermaier, Hermann Schätz, Sebastian Ostermayer, Helmut Köppl, Traudl Wiesholler-Niederlöhner (3.Bgm), Dieter Reichenau, Günther Fembacher (schied aus persönlichen Gründen 2001 aus dem StR aus, Nachfolge: Jutta Bräutigam)

II.5.6 Die SPD-Stadtratsfraktionen 2002–2026

2002–2008



Jutta Bräutigam, Helmut Köppl, Ingrid Bödeker, Dieter Reichenau (Nachrücker ab 10.2002 für Werner Siegl – nicht auf dem Bild), Fritz Stahl (OB), Sebastian Ostermayer, Traudl Wiesholler-Niederlöhner (3. Bgm), Konrad Obermaier, Hermann Schätz (bis 01.2005, dann Nachrücker Sepp Hinterschnaiter)

2002–2008



sitzend: Sebastian Ostermayer, Traudl Wiesholler-Niederlöhner (3. Bgm), Fritz Stahl (OB), Dieter Reichenau, stehend: Jutta Bräutigam, Konrad Obermaier, Sepp Hinterschnaiter (ab 01.2005 für Hermann Schätz), Ingrid Bödeker, Helmut Köppl

2008–2014



Peter Forster, Konrad Obermaier (Nachrücker für Helmut Köppl [nicht auf dem Bild] ab 09.2010), Ingrid Bödeker, Sepp Hinterschnaiter, Traudl-Wiesholler-Niederlöhner (3. Bgm)

2014–2020



Waltraud Wiesholler-Niederlöhner (3. Bgm), Christian Kegel (OB), Sepp Hinterschnaiter, Robert Sattler, Monika Stockinger für Ingrid Bödeker (ab 28.07.2017), Peter Forster, Ingrid Bödeker (bis 27.07.2017)

2020–2026



Fraktionsgemeinschaft mit dem StR der Linken Denis Holl (links), Robert Sattler, Monika Stockinger, Peter Forster, Nils Bödeker

Der Stadtrat 1998 im sanierten alten Ratssaal



Dieses Foto entstand im alten Ratssaal nach Ende der Sanierungs-, Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen des Rathauskomplexes Stadtplatz 38, 39a und 39

II. 6 Die weiteren Bürgermeister aus den Reihen der SPD-Stadträte seit 1946

Die Vertreterinnen/Vertreter des Oberbürgermeisters (1946–1948 des Bürgermeisters) sind „seit jeher“ in Traunstein ehrenamtlich tätig.

Sie wurden so bestimmt: 1946 Wahl sowohl des (damals) 1. Bürgermeisters als auch des 2. Bürgermeisters aus den Reihen der 19 gewählten Stadtratsmitglieder durch den Stadtrat, zwei Listennachfolger rückten im Stadtrat nach (ob es 1945 eine Vertretung des Bürgermeisters gab, konnte bislang nicht geklärt werden).

In seiner konstituierenden Sitzung nach den Kommunalwahlen 1948, 1952 und 1956 wählte der Stadtrat aus seiner Mitte jeweils nur eine/n weitere/n Bürgermeister/in (2. Bgm) und ab den Wahlen 1960 zusätzlich noch eine/n weitere/n Bürgermeister/in (3. Bgm) zu Vertretern des Oberbürgermeisters. Ab 1948 gab es das Nachrücken aus den jeweiligen Listen nicht mehr.

Von	bis	Funktion	Name
1948	1952	2. Bürgermeister ①	Poeverlein, Mathias
1960	1972	2. Bürgermeister	Ritzer, Hans
1984	1990	3. Bürgermeister ②	Stahl, Fritz
1996	2020	3. Bürgermeisterin	Wiesholler-Niederlöhner, Waltraud



Mathias Poeverlein



Hans Ritzer



Fritz Stahl



Waltraud
Wiesholler-Niederlöhner

① zugleich Vorsitzender der Fraktionsgemeinschaft SPD, FDP, Flüchtlinge: 1948–1952

② zugleich Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion: 1972–1990

Weitere Daten der 2./3. Bgm siehe Liste der SPD-Stadtratsmitglieder auf den Seiten 23–24



Traunstein vor 1950 (Foto Meiche, Stadtarchiv)

II.5.7 Oberbürgermeister aus den Reihen der Traunsteiner SPD

II.5.7.1 Ein allgemeiner zeitlicher und rechtlicher Überblick

Erstmals in der Geschichte der Stadt Traunstein wurde 1990 ein Sozialdemokrat von der Bevölkerung zum Oberbürgermeister gewählt.

Die erste demokratische Stadtratswahl nach dem 1. Weltkrieg erfolgte am 16.06.1919, die letzte vor dem 2. Weltkrieg am 28.12.1929.

1933 wurde die Gleichschaltung der Stadtratszusammensetzung an das Ergebnis der Reichstagswahl vom 05.03.1933 vollzogen. Die 5 Stadtratsmandate der SPD verringerten sich dabei auf 3. Die Sozialdemokraten nahmen vor dem Verbot der Partei nur noch an zwei Sitzungen teil.

1945

Mit dem Einmarsch amerikanischer Truppen am 3. Mai 1945 endete in Traunstein der 2. Weltkrieg. Die amerikanische Militärregierung beauftragte den seit 1935 amtierenden, von der NSDAP eingesetzten Bürgermeister Georg Seufert¹ mit der Weiterführung des Amtes. Am 10. Mai wurde er seines Amtes enthoben und Rechtsanwalt Karl Merkenschlager von der amerikanischen Militärregierung zum Bürgermeister bestellt.

17 Jahren nach NS- und 2. Weltkriegszeit gab es ab 1946 wieder allgemeine, gleiche, geheime, freie und unmittelbare demokratische Wahlen. Hierzu einige Daten:

1946 und 1948²

wählten die Mitglieder des Stadtrates die (damals ehrenamtlich tätigen) Bürgermeister (ab 1948 Oberbürgermeister – Traunstein wurde wieder kreisfrei) aus den Reihen der Stadtratsmitglieder.

1952

Für die Kommunalwahlen 1952 konnte sich Innenminister Dr. Wilhelm Hoegner (SPD) im Landtag durchsetzen: die Direktwahl der Bürgermeister-/Oberbürgermeister*innen durch die Wahlberechtigten wurde ein bis heute geltendes Recht.

Bei 12 der ab 1952 folgenden 14 OB-Wahlen seit 1952 stellte die SPD eine/n Kandidatin bzw. Kandidaten auf². Viermal waren SPD-Bewerber erfolgreich³.

1956

Ab den Kommunalwahlen 1956 war die Wahl eines hauptamtlich tätigen Oberbürgermeisters in Traunstein gesetzlich vorgeschrieben.

2008

Nach dem Tod des 2008 gewählten OB Wilfried Arsan erfolgte im gleichen Jahr eine weitere Wahl.

¹ nicht zu verwechseln mit dem von 1878–1909 amtierenden Traunsteiner Bürgermeister Hofrat Joseph Ritter von Seuffert, dem ein Straßename gewidmet ist

² Liste der Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahlen seit 1946 (Bürgermeister 1946,48) s. Anlage 12 (s. Seiten 65–67)

³ s. Seiten 36 und 37

II.5.7 Traunsteiner Oberbürgermeister aus den Reihen der SPD

I.5.7.1 von 1990–2008: Fritz Stahl

Die Jahre von 1990 bis 2020 sind aus der Sicht des Ortsvereins eine Zeit großer Erfolge, aber auch von Rückschlägen und Niederlagen. Für das kommunale Geschehen ist anzumerken, dass es 1990 erstmals in der Geschichte der Stadt gelang, in einer Persönlichkeitswahl und nach einer Stichwahl den Oberbürgermeister aus den Reihen der SPD zu stellen. Fritz Stahl wurde 1996 und 2002 im ersten Wahlgang mit ca. 70% der Stimmen wiedergewählt und bekleidete das Amt bis 2008. In dieser Zeit konnten große Aufgaben fortgeführt, neue verwirklicht und begonnen werden. Dabei gelang es, sehr viele zukunftsweisende Vorhaben abzuschließen, neue anzustoßen und zu vollenden. Man denke beispielhaft nur an den von ihm energisch vorangetriebenen Hochwasserschutz, welcher der Stadt endlich die Angst vor den katastrophalen Überflutungen vergangener Jahrzehnte nahm. Außerdem wurde das Stadtzentrum wesentlich fußgängerfreundlicher neugestaltet und zukunftsfähig gemacht. Die gelungene Restaurierung und teilweise Neuerrichtung des Rathauskomplexes und die Neugestaltung des Stadtplatzes belebten die Innenstadt und fallen jedem Besucher und Bewohner der Stadt wohlthuend auf.



Sie waren bis dato die umfangreichsten zusammenhängenden Baumaßnahmen der Stadt. Der Errichtung einer Feuerbestattungsanlage wurde der Weg geebnet, Verwaltungsabläufe wurden – wie so oft in der Geschichte der Stadt – entsprechend der Zeit den modernen Erfordernissen angepasst und einmal mehr die Wohnungsnot behoben. Das kulturelle Leben konnte gestärkt und die Kitas konnten ausgebaut werden. Es geschah noch so viel mehr, beispielsweise konnten die Bereiche Schule, Bildung und Information sowie die Bürgerbeteiligungen laufend Verbesserungen erfahren. Traunsteins Ruf als allseits geschätzte lebens- und liebenswerte Stadt wurde durch die Attraktivitätssteigerungen gefestigt.

Die Grundlagen zur Hochstufung Traunsteins im Landesentwicklungsprogramm Bayerns als Oberzentrum wurden gelegt. Aus den Händen von Oberbürgermeister Christian Kegel erhielt Fritz Stahl 2020 die Ernennungsurkunde zum Ehrenbürger der Stadt Traunstein überreicht.

C.K.



II.5.7 Traunsteiner Oberbürgermeister aus den Reihen der SPD

II.5.7.3 Von 2014–2020: Christian Kegel

Eine sehr erfreuliche „Überraschung“ brachte die OB-Wahl 2014 für die Traunsteiner SPD: der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Christian Kegel gewann nach einer Stichwahl gegen den Amtsinhaber. Er wurde also der zweite Oberbürgermeister Traunsteins aus den Reihen der SPD.

In Christian Kegels Amtszeit fielen viele große und für die Zukunft der Stadt wegweisende Projekte, von denen Traunstein über Jahrzehnte profitieren wird. Hier einige Beispiele: Ausbau aller Schulen in Trägerschaft der Stadt sowie Bereitstellung neuer und den Bedarf zu 100 % abdeckender Kindertagesstätten. Ferner ist von größter Bedeutung die Fertigstellung des Kulturforums Klosterkirche. Die ehemalige Kirche und das noch verbliebene Klostergebäude stehen nun endlich ganzjährig und mit allen nötigen Nebenräumen ausgestattet als Veranstaltungszentrum zur Verfügung. Von besonderer Bedeutung ist auch die Gestaltung des neuen Salinenparks im Stadtteil Au. Nicht nur wurde der vorhandene, kleine Park erhalten, sondern er konnte dank einer hochherzigen Spende an den Förderverein Alt-Traunstein als „Salinenpark“ erweitert und mit einer Ausstellung zur Geschichte der Soleleitung ausgestattet werden (danke an alle, die sich einsetzten, den Sponsor des Historischen Vereins und an Oberbürgermeister Kegel, der wesentlich zur Realisierung beitrug). Es gelang die Au aufzuwerten, statt sie mit einem Betonriegel abzuschirmen (noch mehr Natur in die Stadt!).

Wegweisend sind auch die Bemühungen um unser Klima, so wurde die Renaturierung des Preisinger Moores angegangen und die Einstellung eines Klimamanagers vorgesehen. Um dem sprunghaft angewachsenen Bedarf an bezahlbarem Wohnraum und auch den vielen Wünschen nach Eigentumswohnungen und Eigenheimen nachzukommen sowie den Zuzug zu bewältigen, hat die Stadt unter seiner Leitung neue Baugebiete ausweisen können und als erste Schritte ein neues städtisches Mehrfamilienhaus errichtet und Grundstücke für ein neues Baugebiet in Seiboldsdorf gekauft.

Vieles könnte noch im Detail genannt werden; fest steht jedenfalls, dass es sechs gute Stadtjahre waren. Schade, dass nicht zuletzt aufgrund eines sechsjährigen fast schon prinzipiellen „Gegenwindes“ und einer sehr stark allgemein politisierten Stimmung sowie eines gefühlten sechsjährigen Wahlkampfes Christian Kegel nicht wiedergewählt wurde.

F.S./M.S.



Ehemaliges Traunwehr (bis 2010), direkt anschließend links war früher die Einmündung des Röthelbachs

II.8 Die Kreistagsfraktion der SPD berichtet

II.8.1 Allgemeines zur Kreistagsarbeit der SPD-Fraktion - Teil 1

Im Kreistag Traunstein bestand vor 1933 und besteht seit 1946 fortlaufend eine Fraktion der SPD. Von 1946–1948 und seit 1972 (mit „Einkreisung“ der Stadt) gehören ihr auch Kreisräte/-innen der Traunsteiner SPD an (Namensliste s. S. 41, SPD-Landrat und Stellvertreter s. S. 41).



*Die Kreistags-
Fraktionen der
SPD der
Wahlperioden*

*2008–2014 und
2014–2020*



Vordere Reihe: Waltraud Wiesholler-Niederlöhner, Vors., TS; Elisabeth Holzner, Ruhpolding; Michael Mayer, Ruhpolding; Sepp Konhäuser, stv. LR, Ruhpolding; Bgm Hans Schild, Fridolfing; Bgm Claus Pichler, Ruhpolding; **hintere Reihe:** Ernst Ziegler, Traunreut; Hans-Michael Weisky, Trostberg, Dirk Reichenau, Tittmoning; Fritz Stahl, TS; Franz Gnadt, Übersee; nicht auf dem Bild Bgm Rudi Jantke, Grassau.

1. Reihe: Traudl Wiesholler-Niederlöhner, Vors., Traunstein; Dr. Bärbel Kofler, MdB, TS; **2. Reihe:** Dirk Reichenau, Tittmoning; Sepp Konhäuser, stellv. LR, Ruhpolding; Elisabeth Holzner, Ruhpolding; **3. Reihe:** Ernst Ziegler, Traunreut; Fritz Stahl, Traunstein; Bgm Rudi Jantke, Grassau; **4. Reihe:** Hans-Michael Weisky, Trostberg; Bgm Claus Pichler, Ruhpolding; Bgm Hans Schild, Fridolfing.

Hier einige Landkreisdaten:

Der Landkreis Traunstein ist mit 1.533,95 Quadratkilometern flächenmäßig der zweitgrößte Bayerns, allein 20 % der Fläche stehen unter Naturschutz. Mehr als 170.000 Einwohner leben in 35 Gemeinden (davon 1 Große Kreisstadt, 3 Städte und 2 Märkte). Industrie, Handel, Dienstleistung, Handwerk, Landwirtschaft und Tourismus sind die tragenden Säulen der heimischen Wirtschaft – also eine gute Mischung zwischen weltweit operierenden Hightech-Firmen und bodenständiger Landwirtschaft. Für alle Betriebe und Dienstleister steht die Wirtschaftsförderungsgesellschaft zur Verfügung (z. B. Beantragen von EU-Fördermitteln, Beratung bei Genehmigungsverfahren etc.). Hier nun beispielhaft einige wichtige Kreis-Themen:

Klimaschutz (u. a. Beispiele aus den Bereichen Abfallentsorgung/Wertstoffsammlung)

Nach 1972 ging die Abfallentsorgung Schritt für Schritt von den Gemeinden auf den Landkreis über. In den 90er Jahren setzte ein Umdenken ein, nicht nur weil die Deponien voll waren, es ging um mehr Umweltschutz und Ressourcenschonung. Schließlich errichtete der Zweckverband für Abfallbeseitigung Südostbayern (ZAS) 1994 in Burgkirchen ein Müllheizkraftwerk. Es geht um die

optimale Abfallvermeidung und -verwertung, deshalb empfahl die SPD-Kreistagsfraktion auf Anraten der SPD-Arbeitsgruppe Umwelt unter Federführung von Monika Berlitz, statt des Bring- ein Holsystem einzuführen. Leider ohne Erfolg

Das Thema Energiewende

begleitete die Kreis-SPD und die Kreistagsfraktion kreativ, man bemühte sich besonders um Hilfestellung für die Gemeinden und die kreiseigenen Liegenschaften. Einige Stichpunkte: Energieberatung, Forum Ökologie, Verbesserung der landkreiseigenen Liegenschaften usw.

Stets in Kontakt mit den Gemeinden

Die SPD-Fraktion besuchte laufend Einrichtungen des Kreises und der Gemeinden, um Theorie und Praxis zu verbinden und Entscheidungsgrundlagen zu gewinnen. Als Beispiele zeigen die Fotos Besichtigungen von Biomassewerken in Traunstein (2005) und Grassau (2007):



Vorsitzende Traudl Wiesholler-Niederlöhner (li) und OB Fritz Stahl (re) sowie Stadtwerke-Geschäftsf. Stefan Will



Grassau: Erläuterungen des Biomassehof-Leiters; re: Alt-Bgm Raimund Schupfner und Bgm Jantke (3.v.r.)

Öffentliche Gesundheitsversorgung (Krankenhäuser)

Die Kreistagsfraktion betonte stets: „Die Kliniken sind ein unverzichtbarer Bestandteil der medizinischen Versorgung in unserer Region“. Die SPD hat sich immer für den Verbleib in Öffentlicher Hand und gegen den Verkauf an private Investoren ausgesprochen. 1992 unterzeichneten OB Fritz Stahl und LR Strobl namens des Stadtrats und des Kreistags die Urkunde über die Übernahme des Stadtkrankenhauses durch den Landkreis. Dies war der erste Schritt hin zum Klinikverbund in Südostoberbayern und eine Qualitäts-Offensive für die Fortentwicklung der öffentlichen Gesundheitsversorgung.

Das Programm Bildung und Infrastruktur

wurde 2005 vom Kreistag verabschiedet. Die SPD-Kreistagsfraktion war von Anfang an Unterstützer dieses Programms. Wir sahen darin eine Chance die 14 Schulen in der Trägerschaft des Landkreises in den Focus der Haushaltspolitik zu stellen.

Verzahnung von handwerklicher und wissenschaftlicher Bildung

Der geplante „Campus Chiemgau“ (im Gebiet der ehemaligen Gütergleise Traunstein) soll das Handwerk und die Bildung im ländlichen Raum nicht nur stärken, sondern gleichwertige Zukunftschancen gegenüber dem „nur-Studium“ bieten. Das Ziel unterstützt die Kreistagsfraktion nachdrücklich.

Öffentlicher Personennahverkehr

In jeder Wahlperiode gab es Diskussionen und Grundsatzbeschlüsse. Es konnte jedoch aus Sicht der SPD nie ein befriedigendes Ergebnis erzielt werden, stets mangelte es am Geld für Verbesserungen. Die Einstellung eines ÖPNV-Managers sieht unsere Fraktion als einen großen Schritt in die richtige Richtung. Ein gut funktionierender ÖPNV bedeutet Mobilität und Teilhabe am Leben und ist ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz.

Tourismus

Zur Unterstützung dieses Wirtschaftszweiges gründeten Landkreis und Gemeinden einen Verband, der koordinieren, die Werbung bündeln und Modelle des „sanften“ Tourismus weiterentwickeln soll. Weil viele Gemeinden dieses Standbein benötigen, unterstützte die SPD-Kreistagsfraktion das Vorhaben.

Versorgung mit preiswertem Wohnraum

Als einen wichtigen und sehr großen Erfolg kann die SPD-Fraktion den Erhalt der landkreiseigenen Wohnungsbaugesellschaft (z. Z. 372 Wohnungen) für sich beanspruchen. Als die verkauft werden sollten, um Schulden des Kreises abzubauen, war dies für unsere Fraktion zu keiner Zeit akzeptabel. Nach viel Überzeugungsarbeit und vielen Gesprächen war der Verkauf vom Tisch. Heute ist die Wohnungsbaugesellschaft wichtiger Bestandteil aktiver Kreispolitik. Zusammen mit dem gegründeten „Zweckverband Heimat Chiemgau“ geht der Bau von bezahlbarem Wohnraum weiter voran.

Kinder, Jugend, Familie, Senioren, Hilfe in Notlagen

Gesellschaftlicher Wandel vollzieht sich oft schnell und leise, doch darauf hat unsere Fraktion immer geachtet. Mitbürger, die unsere Hilfe benötigen, ob etwa im Kinder- oder Jugendbereich, brauchen Anlaufstellen, die ihnen weiterhelfen. Die landkreiseigenen Altenheime nicht zu verkaufen, sondern weiterhin selbst in einer neuen Betriebsform zu betreiben, wurde von der SPD-Fraktion sehr unterstützt. Viele Jahre hat die Fraktion sich zusammen mit dem VdK-Kreisverband für die Errichtung eines Pflegestützpunktes engagiert. Nun ist dieser installiert und arbeitet sehr erfolgreich. Den Landkreis als einen sozialen, wirtschaftlich gut aufgestellten lebens- und liebenswerten Bereich zu erhalten, in dem man gerne lebt und arbeitet, war für unsere Fraktion stets Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Traudl Wiesholler-Niederlöhner

II.9 Liste der Traunsteiner SPD-Kreistagsmitglieder seit 1972

Vorbemerkung zum Thema Kreisunmittelbarkeit / Kreisfreiheit^①

Im Jahre 1876 wurde die Stadt Traunstein eine Stadt zweiter Klasse, aus dem Bezirksamt Traunstein ausgegliedert und unmittelbar der königlichen Kreisregierung von Oberbayern in München als kreisunmittelbare Stadt unterstellt (die Kreise waren damals in etwa das, was heute die Regierungsbezirke sind). Mit Einführung der Deutschen Gemeindeordnung im gesamten Deutschen Reich 1935 wurde die Stadt 1940 wieder Teil des Kreises bis 1948.

^① siehe dazu Hans Deubzer „Die Kreisfreiheit (Kreisunmittelbarkeit) der Stadt Traunstein“, 1972, Stadtarchiv

II.9.1 Bemerkungen zum Thema Kreisunmittelbarkeit/ Kreisfreiheit (Fortsetzung)

Mit dem Gesetz des Bayer. Landtags zur Beseitigung nationalsozialistischen Unrechts erlangt die Stadt 1948 erneut die Kreisfreiheit und damit alle Funktionen einer kreisfreien Stadt zurück. Im Rahmen der Bayerischen Kommunalreform kam Traunstein 1972 als Große Kreisstadt ② wieder in den Landkreis. Einige der Staatsaufgaben, die den kreisfreien Städten und Landratsämtern zugewiesen sind, z. B. das Baugenehmigungsverfahren, blieben aber bei der Stadt und der OB trägt weiter den Titel Oberbürgermeister. Die Bürger Traunsteins wurden Landkreisbürger und wählten daher 1946 und ab 1972 wieder den Kreistag mit.

II.9.2 Aus der Liste der SPD wurden 1946 auch drei Traunsteiner SPD-Bewerber

in den Kreistag gewählt: Ludwig Lederer*, Mathias Pöeverlein (s. auch Listen S. 23, 29 und 34) und Christian Mayer* (*zu beiden bislang keine Daten, Fotos zu Chr. Mayer s. S. 52 und 55).

II.9.3 Traunsteiner SPD-Kreisrätinnen und Kreisräte seit 1972

Name	Vorname	von	bis	weitere Funktionen	Anmerkungen
Kegel	Christian	2020			③
Kofler Dr.	Bärbel	2014		MdB seit 2004	④
Schätz	Hermann	1972	2002	Fraktionsvors. 1990–1996	③ ④
Stahl	Fritz	1978	2020	2. stv. LR 1990–2002	③
Wiesholler-Niederlöhner	Waltraud	1990	2020	Fraktionsvors. 2002–2020	③

II.10 Die SPD-Fraktionsvorsitzenden im Kreistag Traunstein seit 1945

Vorsitzende.		von	bis	Mitglied im Kreistag	Anmerkungen
Kiene	Josef(ph)	1945	?	1945–58, 1972–78	Landrat 1958–70 ④
Schwabl	Ludwig	1956	1984	1952–1990	Bgm Inzell ④
Scharl	Franz	1984	1990	1958–1990	④
Schätz	Hermann	1990	1996	1972–2002	③ ④
Konhäuser	Sepp	1996	2002	1996–	s. auch II.11 (stv. LR)
Wiesholler-Niederlöhner	Waltraud	2002	2020	1990–2020	③
Schild ⑤	Hans	2020		1996–	Bgm Fridolfing

II.11 Landrat-Stellvertreter aus den Reihen der SPD-Kreistagsfraktion seit 1945

	Vorname	von	bis	Stellv. 1	Stellv. 2	Anmerkungen
Kiene	Joseph (Sepp)	1945	1946	x		Fraktionsvorsitzender ④
		1958	1970	Landrat		
Schwabl	Ludwig	1953	1966		x	Bürgermeister Inzell ④
		1984	1990		x	
Wex	Josef	1972	1978	x		Bürgermeister Trostberg
		1978	1984		x	
Stahl	Fritz	1990	2002		x	OB Traunstein ③
Konhäuser	Sepp	2002	2008		x	Gemeinderat Ruhpolding
		2008		x		

② siehe Verordnung über die Großen Kreisstädte und Art. 5a der Bayerischen Gemeindeordnung, ③ s. Verzeichnis der Stadtratsmitglieder S. 22–24, ④ s. S. 43, 44 Bezirksräte und Abgeordnete ⑤ Fraktionsname 2020–2026 „SPDplus“, weil ein Zusammenschluss mit je einem Kreisrat von Linken und FDP erfolgte, um einen zweiten Ausschusssitz zu erlangen

II. 12 Ein Landrat aus den Reihen der SPD



Aufnahme von 1966

Sepp Kiene (*1895, †1981)

trug maßgeblich Verantwortung am Wiederaufbau der SPD im Landkreis Traunstein. Als überzeugter Sozialdemokrat mit bitteren KZ-Erfahrungen lagen ihm Soziales und Bildung besonders am Herzen. Mitglied im Kreistag war er von 1945 bis zu seinem Tode 1981 und erster von den Bürgern direkt gewählter Landrat von 1958–1970. In seine Landrats-Zeit fallen wichtige Bauten des Kreises, unter vielen anderen waren dies der Neubau des Kreiskrankenhauses in Trostberg, der Bau eines großen weiteren Gebäudes für die Verbandsberufsschule an der Prandtnerstraße (heute Staatl.

Berufsschule II) und der Bau einer Realschule an der Wasserburger Straße (beide Traunstein). Sein landespolitisches Wirken begann als Mitglied des Vorbereitungsausschusses und anschließend der Verfassungsgebenden Landesversammlung. Von 1946–1970 war er Landtagsabgeordneter.

Unvergessen bleibt dabei sein Einsatz für die Rechte der Bergbauern. Er war auch Stadtrat in Trostberg und u. a. 1948–1958 Vorsitzender des Bezirks Südbayern der SPD. Vielfach wurde Sepp Kiene geehrt und ausgezeichnet, am meisten freute ihn der „Hungertaler“, den ihm der Landwirtschaftsminister für seine Wiederaufbauleistung und die Versorgung der Bevölkerung verlieh.

Fotos zu den Tabellen auf S. 41



Christian Kegel



Dr. Bärbel Kofler



Sepp Kiene
(Aufnahme von 1946)



Sepp Konhäuser



Franz Scharl



Hermann Schätz



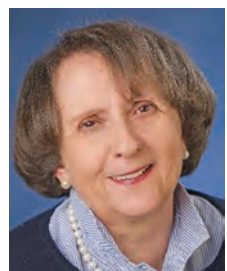
Hans Schild



Fritz Stahl



Josef Wex



Traudl Wiesholler-
Niederlöhner

III. SPD-Bezirksräte und Abgeordnete

zu deren Wahlbereich der Ortsverein Traunstein gehört, oder die in Traunstein wohnen/wohnten oder arbeiteten/arbeiten (ohne Betreuungs-Abgeordnete). Fotos s. nächste Seite

III. 1 SPD-Bezirksräte aus dem Stimmkreis Traunstein

von		bis	Name, Vorname, Wohnort	Anmerkungen
1966		1990	Scharl, Franz, Trostberg	①⑥⑦ StadtR ,Trostbg
1990		2003	Bär, Heide, Traunreut	① StadtR , Traunreut

III. 2 SPD-Landtagsabgeordnete

III. 2.1 aus dem Stimmkreis Traunstein

1946	1970	Kiene, Joseph, Trostberg, später Bernhaupten	LR 1958–1970, ①②
1970	1978	Schwabl, Ludwig, Inzell	①② Bgm Inzell
1982	2003	Starzmann, Gustav, Bad Reichenhall	③ SPD-Bezirks–Vors.

III.2.2 SPD-Landtagsabgeordnete (im Landkreis wohnende bzw. arbeitende), die im Nachbarstimmkreis Berchtesgadener Land gewählt wurden

1958	1970	Irlinger, Willy, hauptamtlicher DGB-Kreisvorsitzender REI und TS	⑦ Wohnort Freilassing
1972	1974		
1982	1986	Kurz, Peter, Trostberg, ⑥ als Nachrücker parteilos	1995 ausgetreten
1996	1998		

III.3 SPD-Bundestagsabgeordnete im Wahlkreis Traunstein

1953	1972	Bals, Hans, Laufen	③ ④
1980	1983	Schätz, Hermann, Traunstein	①⑤ OV ¹ - und UB ² -Vors.
2004		Dr. Kofler, Bärbel, Traunstein, vorher REI	③ ⑥

III.4 Europaabgeordnete Oberbayern (insofern für uns zuständig)

1984	2004	Sakellariou, Jannis, München	
2004	2014	Kreissl-Dörfler, Wolfgang, Augsburg	
2014		Noichl, Maria, Rosenheim	2008–2014 MdL 2018 AsF ³ -Vors. BRD

¹Ortsverein, ²Unterbezirk, ³Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen

① Kreisrat/Kreisrätin im Kreistag Traunstein ② stv. Landrat ③ weitere Funktionen im Kreis BGL ④ Stellv. Landrat im Kreis Laufen. 1946–1972 ⑤ Stadtrat Traunstein ⑥ SPD-Kreisvors. TS ⑦ Vors. SPD-UB Südost,



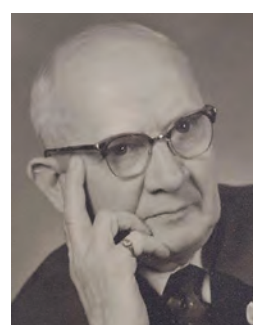
Hans Bals



Heide Bär



Willy Irlinger



Sepp Kiene



Dr. Bärbel Kofler



Wolfgang
Kreissl-Dörfler



Peter Kurz



Maria Noichl



Jannis Sakellariou



Franz Scharl



Hermann Schätz



Ludwig Schwabl



Gustav Starzmann

III. 3.2.1 SPD-Bundestagsabgeordnete aus dem Ortsverein Traunstein

Hermann Schätz, MdB von 1980–1983

Als ein erfreuliches Ergebnis wertete die SPD die Bestätigung der Sozialliberalen Koalition mit Helmut Schmidt (SPD) als Bundeskanzler. Das sehr gute 42,9 %-Bundesergebnis (1980) für die SPD bedeutete für die südostbayerischen Sozialdemokraten aber auch, dass – sehr erfreulich – nach Hans Bals (MdB 1953–1972) aus Laufen wieder ein Abgeordneter unsere Region in Bonn vertreten konnte. Für die Traunsteiner SPD allerdings war es mehr als das, wurde doch erstmals damit ein Traunsteiner Bürger zum Abgeordneten des Deutschen Bundestages gewählt (über die Landesliste der SPD): Stadt- und Kreisrat Hermann Schätz.



Am Rednerpult des Bundestages, damals noch in Bonn:
Hermann Schätz spricht zur beruflichen Bildung

Der damals 46jährige Ingenieur für Hochfrequenz- und Nachrichtentechnik im Dienst der Deutschen Bundespost seit 1965 ist Mitglied der SPD und seit eh und je und auch noch heute an grundsätzlichen gesellschaftlichen Themen in Aussprachen und Diskussionen beteiligt (jetzt, im Corona-Zeitalter oft mit PC und Kopfhörer). Vor allem interessieren ihn die Angelegenheiten der jungen Menschen, des Umwelt- und Klimaschutzes sowie der sozialen Gerechtigkeit. Das ist für ihn nichts Neues, war er doch Gründungsmitglied des Bundes Naturschutz im Kreis und Ausbildungsleiter im Fernmeldedienst der Deutschen Bundespost. Wie selbstverständlich engagierte er sich in vielen gesellschaftlichen Bereichen und in Vereinigungen unserer Region. Eine kurze Auflistung einiger Organisationen mag dies verdeutlichen: langjähriges Mitglied des Personalsrats beim Fernmeldeamt Traunstein und in der Ortsverwaltung der Deutschen Postgewerkschaft.

1970 wurde er Vorsitzender des Ortsvereins der SPD, nachdem er bereits Jahre zuvor als Vorstandsmitglied aktiv die örtliche Parteiarbeit mitformte, zum Teil auch in Vertretung des Vorsitzenden (s. S. 16). Gleichzeitig übernahm er den Vorsitz des SPD-Unterbezirks Südost von 1970–1972 und von 1976 bis zu dessen Auflösung 1985 durch eine parteiliche Organisationsänderung. Von 1972–2005 war Hermann Schätz auch Stadtrat (Unterbrechung: MdB-Zeit) und Kreisrat (s. S. 41). Im Bundestag (1980–1983, s. Anl.13, S. 68) war er u. a. Mitglied in den Ausschüssen für Bildung und Wissenschaft und für das Post- und Fernmeldewesen. Verantwortlich vertrat er die SPD-Fraktion bei den Themen berufliche Bildung und die Post- und Medienversorgung auf dem Lande. Nicht nur zu diesen Punkten hat er sich engagiert zu Wort gemeldet, sondern auch mehrfach das persönliche Verhalten von Politikern kritisiert. Stets lag ihm die Beteiligung der Jugend an den politischen Entwicklungen und der Teilnahme am öffentlichen Leben am Herzen, nicht nur auf der „hohen Ebene“ damals in Bonn, sondern auch ganz aktiv in Traunstein (z. B. Jugendzentren, Ausbildungsplätze, Schulen).

III. 3.2.2 SPD-Bundestagsabgeordnete aus dem Ortsverein Traunstein



Dr. Bärbel Kofler

Seit 2004 gehört Dr. Bärbel Kofler als Abgeordnete der SPD dem Deutschen Bundestag an. Ab 1991 arbeitet sie bereits aktiv in der SPD mit, z.B. als Ortsvorsitzende in Bad Reichenhall von 1996–2007. Wie selbstverständlich brachte sie sich auch nach ihrem Umzug nach Traunstein in lokalen Gremien ein:

so gehört sie z. B. dem Kreistag Traunstein an und war von 2015–2021 SPD-Kreisvorsitzende im Landkreis Traunstein. Mit Bildung der neuen Regierungskoalition aus SPD, Grünen und FDP wurde sie als Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) berufen.

Nach ihrer Sonderfunktion als Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung (2016–2021) bedeutet das eine neue Herausforderung, auf die sich die Traunsteiner Abgeordnete freut (weitere Infos s. Anlage 14, S. 69). Die grundsätzlichen Gesichtspunkte ihrer Arbeit, die sie neben den „normalen“ Tätigkeiten im Wahlkreis und im Deutschen Bundestag übernimmt, beschreibt sie so:

„Schon als langjährige entwicklungspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion und in den letzten fast sechs Jahren als Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung waren und sind mir Armutsbekämpfung, Klimaschutz und menschenwürdige Arbeit weltweit besonders wichtig. Diese globalen Zukunftsaufgaben können in der Einen Welt nur gemeinsam gelöst werden. Der Koalitionsvertrag der neuen, sozialdemokratisch geführten Bundesregierung setzt wichtige Akzente für eine moderne Entwicklungszusammenarbeit.“

Mehr Fortschritt wagen in der Entwicklungspolitik heißt, die sozial-ökologische Transformation einzuleiten, Richtschnur dabei sind die globalen Nachhaltigkeitsziele. In Zeiten der Pandemie ist auch die Stärkung der globalen Gesundheitsarchitektur zentral.“

Sie betont ferner, dass ihr selbstverständlich die Begegnungen mit den Menschen in der heimatlichen Region weiter sehr am Herzen liegen.

In unserer Region wird sie weiter präsent sein und sie in Berlin aktiv vertreten. Sie sagt: „Ich werde beispielsweise meine politische Veranstaltungsreihe *„Wie wollen wir leben?“* fortsetzen. Auch auf die „links bergauf“-Wanderungen mit den SPD-Ortsvereinen freue ich mich schon. Ich bin zuversichtlich, auch weiterhin den Spagat zwischen Regierungs- und Wahlkreisarbeit gut zu bewerkstelligen.“

IV. Beispiele aus drei Jahrzehnten

von Aufgaben/Aktivitäten aus der Ortsvereins- und Stadtratsarbeit

In diesem Kapitel sollen einige Beispiele aus der Ortsvereins- und Fraktionsarbeit zeigen, wie interessant und vielschichtig politische Arbeit sein kann und wie wichtig es ist, sich zu engagieren.

IV.1 Dafür setzte sich u. a. die Traunsteiner SPD im Rathaus ein und diskutierte dazu im Ortsverein.

Hier einige Rückblicke auf Themen aus den einzelnen Kommunalwahlperioden. Davon zeugen Zitate in den SPD-Stadtbriefen über Themen und Einsatz.

Beispiele 1990–1996

- Erweiterung des Baugebietes Axdorfer Feld (III)
- Erweiterung Gewerbegebiet Chiemseestraße
- Fußgängerbereich statt Straße am Maxplatz (Apothekenseite)
- Sportkeller unter der Schule Haslach
- Neugestaltung des Erlebniswarmbads
- Förderung eines Kinderhorts
- erster Bauabschnitt Südspange eingeleitet
- mehr Querungshilfen für Fußgänger gefordert
- Kanalisation in Kammer, Rettenbach und Axdorf (entscheidende Voraussetzung für Bauentwicklung)
- endlich neues Fahrzeug und neues Haus für die Feuerwehr Kammer mit Schützenkeller
- Plangutachten Neugestaltung des Stadtplatzes
- Beginn der Baumaßnahme Umbau und Erweiterung des Rathauses mit großer Tiefgarage und Aufzügen von der Au zum Stadtplatz (s. Foto Baugrube)



Beispiele 1996–2002

- Fertigstellung des Rathauskomplexes
- Erneuerung des Stadtplatzes (Fußgängerzone und Verkehrsberuhigter Bereich statt zwei Durchgangsstraßen)
- Aufzug vom Stadtteil Wiese zum Stadtplatz
- Erneuerung der Kläranlage
- Ausbau des Hochwasserschutzes
- Neubau Feuerwehrhaus Haslach
- Sanierung Ludwig-Thoma-Schule
- Einführung der Mittagsbetreuung
- neues Wohngebiet Obere Hammerstraße (Wohnungen zu bezahlbaren Mieten)
- neue Südspangenbrücke
- Traunstein wird Mögliches Oberzentrum
- Kasernengelände wird Gewerbegebiet
- Planung Erweiterung Kohlbrenner-Schule
- Planung Kanalisation Traunstein-West
- Planung der Sanierung für das Feuerwehrhaus in Wolkersdorf
- Ende 2002: keine Wohnungsnot mehr!

u. v. m.

Beispiele 2002–2008

- Vereinbarung mit der Bahn zum barrierefreien Ausbau des Bahnhofs und zur Neugestaltung des Areals
- Baubeginn der Nordumfahrung der Stadt
- Verlängerung der Fußgängerunterführung unter dem Bahnhof geplant
- P+R-Platz Güterhallenstraße
- Abbruch der Kaserne, Umwidmung für Gewerbe, Soziales, Bildung, Wohnen
- Gründung Stadtmarketing-GmbH
- Feuerbestattungsanlage ermöglicht
- Solaranlagen auf städtischen Gebäuden
- erste Solartankstelle in Traunstein
- weiterer Aufzug aus der Au (ehem. Höllbräu)
- Verwirklichung des Hochwasserschutzes an Traun und Röthelbach
- Hackschnitzel für Wärme in Geißing West
- fußgängerfreundlicher Ausbau der Innenstadtstraßen

u. v. m.

IV. 1 Dafür setzte sich u.a. die Traunsteiner SPD im Rathaus ein und diskutierte im Ortsverein
Fortsetzung (Teil 2) – das war uns unter anderem zum Beispiel wichtig:

2008–2014	2014–2020
• Zukunftsplanung für die Gütergleise gefordert • neues Sportzentrum Empfing • neues Wohngebiet in der Au • Plankonzept für die ganzjährige Nutzung der Klosterkirche als Veranstaltungszentrum • Verbesserung der Radwege • barrierefreier Ausbau des Bahnhofs • Haltestelle Klinikum der Bahn schaffen • Schutz des Haidforsts • neue Verkehrsuntersuchung einleiten • neue Kinderkrippe • Bachpatenschaften ermöglichen • weiteres Biomasse-Heizwerk der Stadtwerke • Hochwasserschutz aktualisieren • Planung der Sanierung Klosterkirche und Galerie u. v. m.	• Sanierung Kulturforum Klosterkirche mit Klostergebäude und Schulhof • Erweiterung/Sanierung der Kohlbrenner-Schule und Ludwig-Thoma-Schule • Planung d. Sanierung der Schule Kammer • Erweiterung Grundschule Haslach • Errichtung des Salinenparks (s. Foto unten) • Grunderwerb für Wohngebiet Seiboldsdorf • Einführung des Rufbus-Systems • Planung Renaturierung des Preisinger Moores • neues Feuerwehrhaus Hochberg • LED-Beleuchtung für Straßenlampen • neues Gebäude Stadtgärtnerei • Einstellungsbeschluss Klimaschutzmanager • Entwicklungskonzept für Kammer/Rettenbach • Kanalisation Höpperding u. v. m.



So ansprechend präsentiert sich seit 2019 das neue Panorama des alten Stadtteils Au

seit 2020	
• Schulen bei der Digitalisierung unterstützen: z. B. mehr Tablets in Schulen • Covid19: Kultur fördern, auch Künstler unterstützen • Schulwege sicherer machen • Mehr sozialen Wohnungsbau • keine neuen Gewerbegebiete „auf der grünen Wiese“ • Rufbus verbessern	Nach der Kommunalwahl 2020 entschlossen sich die SPD-Stadträte zur Erlangung eines weiteren Sitzes in den Ausschüssen zu einer Fraktionsgemeinschaft mit dem Stadtrat der Linken. Im Stadtbrief 2021 des SPD-Ortsvereins und in einer Fraktionsveröffentlichung wird ausführlich berichtet (in der linken Spalte sind einige aktuelle Arbeitsfelder genannt).

IV. 2. Versammlungen¹, Stammtische, Bürgergespräche

Seit eh und je gehören Zusammenkünfte unterschiedlicher Art zum gesellschaftlichen Leben. Das gilt auch für die Gestaltung der „großen und kleinen Politik“ für die seit 1892 aktive Traunsteiner Sozialdemokratie. Selbstverständlich lädt man gern auch Gäste ein, tagt öffentlich oder intern. Internet und moderne Drucktechniken sowie die Telekommunikation haben vieles verändert, besonders in der Corona-Phase. Doch die persönlichen Treffen haben ihre Anziehungskraft und ihren Wert behalten. Hier ein paar Beispiele und Illustrationen aus vergangener Zeit:



Willy Brandt sprach auch in Traunstein

1965 Kundgebung auf dem Stadtplatz zur Bundestagswahl 1965 und 1982 in der Chiemgau-Halle (Plakat)



Außenminister F.-W. Steinmeier auf dem Stadtplatz, 2013



Traudl Wiesholler-Niederlöhner, 2014: Hauptversammlung des SPD-Ortsvereins



1990er Jahre



2006



2021



2016



2020

Beispiele für Einladungen zu Themen-Veranstaltungen, v.l.n.r.: Soziales (Bezirkstag), Arbeitswelt (Bund), Einladung zum Gespräch über die Außenpolitik von Dr. Bärbel Kofler, Wohnen (Landtag), und Umwelt.

¹ von Ortsverein, Kreis- oder Landesverband der SPD oder gemeinsam in Traunstein veranstaltet

IV. 3 Vorträge zu 100-jährigen Jubiläen

1919 erhielt Deutschland die erste demokratische Reichsverfassung, Bayern, wie alle Reichsländer, eine freistaatliche Landesverfassung (sog. „Bamberger Verfassung“), und das Wahlrecht wurde erstmals auch Frauen zugestanden. Aus Fürstentümern, Königreichen und dem Kaiserreich wurden Republiken (Freistaaten). Eine tiefgreifende weitere Veränderung neben den Folgen des verheerenden 1. Weltkriegs! Dies war ein Grund für Vorträge beim SPD-Ortsverein. Der Fraktionsvorsitzende der SPD im Bayerischen Landtag Markus Rinderspacher kam auf Einladung von MdL Günther Knoblauch (SPD) 2017 zu Besuch und hielt 2018 einen Vortrag über den ersten Freistaat in Bayern¹ und die bayerische Verfassung. Fritz Stahl sprach bei der Volkshochschule und der SPD zu den Themen „Die Weimarer Republik – Deutschlands erste Demokratie“ und zu „100 Jahre Frauenwahlrecht“.



① Kurzbesuch im Rathaus: MdL Günther Knoblauch, OB Christian Kegel und SPD-Fraktionsvorsitzender im Landtag Markus Rinderspacher, s. auch Presseartikel in der Anl. 6, S. 59, ② Reichspräsident Friedrich Ebert unterzeichnete die nach dem Tagungsort Weimar benannte Verfassung von 1919, ③ bereits 1912 erschien ein ähnliches Plakat mit dem Satz „Heraus mit dem Frauenwahlrecht!“, ④ Maria Nemetz (SPD), ⑤ Marie Wassermann (Gruppe Prandtner)

IV. 4 Politik und Kultur

Zusammen mit dem SPD-Kreisverband und dem Verein „Aufruf zur Phantasie e.V.“ organisierte die SPD auch Kultur-Veranstaltungen in Traunstein, 1998 z.B. mit dem Kabarettisten Sigi Zimmerschied. Auch mit Ausstellungen trat die SPD¹ auf, z. B. auf Vermittlung von MdB Dr. Kofler mit der Willy-Brandt-Karikaturenausstellung „Man hat sich bemüht“. Ferner gab es im Jahr 2013 einen Kabarettabend¹ mit Christian Ude. Einzelheiten dieser Beispiele s. Anlage 15 auf Seite 70.

IV. 5 Infostände

Zu besonderen Anlässen und regelmäßig vor Wahlen war und ist die Traunsteiner SPD mit Info-Ständen in der Innenstadt vertreten. Es wird nicht nur Material verteilt, sondern es werden auch Gespräch und Gedankenaustausch gepflegt.



1996



2014



2018

¹Veranstaltung zusammen mit dem SPD-Kreisverband

V.6 Stadtbrief

Seit der Kommunalwahl 1972 gibt es diese Veröffentlichungen, die der SPD-Ortsverein in unterschiedlichen Abständen an die Bürger verteilt. Zu ihrem Inhalt gehören vor allem Informationen, Meinungen und Kommentare. Der Stadtbrief wendet sich insbesondere aber den lokalen Themen zu. Auch in der Welt des Internets hält die Traunsteiner SPD diese Drucksache für wichtig. Selbstverständlich wird der Stadtbrief auch ins Netz gestellt.



1996



2000



2008



2017



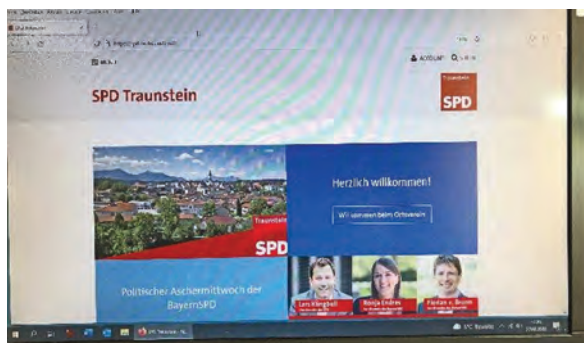
2021

meist in A 4
auch in A 5

Joachim Bödeker verfasste für die Festschrift von 1992 einen ausführlichen Bericht zum Thema Stadtbrief, der über die Entstehung usw. näher Auskunft gibt.

IV. 7 Internetseite: www.spd-ov-traunstein.de

Unter dieser Adresse, über die man auch zur Bundes- und Landes-SPD gelangt, ist der Ortsverein der Traunsteiner SPD im Internet vertreten. Einfach aufrufen und dann auf „Herzlich willkommen“ klicken (Bild links) und zu „vor Ort aktiv“ scrollen. Man gelangt unter anderem so auch zu den Medienberichten der Traunsteiner SPD und zum elektronischen Stadtbrief.



Zum Beispiel hier ein Auszug der Stadtbrief-Ausgabe 3.2016 (Bild rechts,). Darin wird u. a. berichtet, dass Stadträtin Ingrid Bödeker ihre Funktion als Fraktionsvorsitzende, die sie 14 Jahre lang ausübte, an Stadtrat Peter Forster übergeben hat.

IV. 8 Lindl-Radln



In einer kurzen „Pandemie-Pause“ des Jahres 2021 gelang es dem Ortsverein der Traunsteiner SPD erneut das öffentliche Lindlradln wieder zu starten – wie das seit mehr als 40 Jahren geschieht. Die gemeinsame und leichte Radlausfahrt soll erfreuen und für das Radfahren werben.

IV.9 SPD-Ortsverein Traunstein intern

IV.9.1 Die Mitgliederehrungen



Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands verleiht für langjährige Mitgliedschaften und für den Einsatz für die soziale Demokratie Ehrenurkunden. Sie werden von den Vorsitzenden der Ortsvereine überreicht, in Traunstein stets mit einem kleinen Präsent als Draufgabe. Unser Zeitungsbild zeigt links Christian Mayer, der 1946 für die SPD in den Kreistag gewählt wurde und Ortsvorsitzenden Hermann Schätz, der ihm in den 1970er Jahren die Ehrenurkunde überreichte.

Im Jahre 2022 stehen 11 Ehrungen an, mussten doch wegen der Corona-Pandemie die geplanten Veranstaltungen 2020 und 2021 verschoben werden.

IV.9.2 Die SPD-Seniorenveranstaltungen

Unter dem Titel *SPD 70Plus* lädt der Ortsverein seine Senioren mehrmals im Jahr zusätzlich zu Senioren-Treffen ein. Wesentliche Programmpunkte sind stets das gemütliche Beisammensein in einer Caféhaus-Runde und natürlich das Gespräch über die aktuelle Politik.



Foto
rechts:
seit
vielen
Jahren
im
Café
Intreff



Im Rahmen des Sommerprogramms wanderten die SPD-Senioren gerne zu Almen. Das linke Bild entstand auf dem Weg zur Harbach-Alm, das rechte 2017 beim Geburtstagstreff.

IV.9.3 Das Sommerprogramm

Für Mitglieder, Freunde und Gäste gibt es im Ortsverein ein Sommerprogramm. Seit rund zehn Jahren finden kleine Wanderungen, Besichtigungen und historische Rundgänge in Traunstein statt. Das bunte Programm wird gerne angenommen und fortgesetzt. Hier ein paar Beispiele:



am Röthelbach-Weiher



in der Innenstadt



im Druckereimuseum

Anlagen

Nr.		Seite
1	Auszug aus dem Organisationsstatut der SPD, § 8 (Aufbau der Partei)	54
2	Vorstellung der Kandidaten der SPD zur Stadtratswahl 1952	55
3	Schutzhaftbefehl und Entlassungsschein aus dem KZ Dachau 1933	56
4	Der SPD-Unterbezirk Süd-Ost (1946–1985)	57
5	Vorsitzende des SPD-Kreisverbandes	58
6	Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Traunstein 1892–1945	59
6	Pressebericht „100 Jahre Freistaat Bayern“ (zu S. 50)	59
7	Stadtratswahl 1948, Abdruck eines Stimmzettels mit Erläuterungen	60
8	Ergebnisse der Stadtratswahlen 1946–2020 in Prozenten	61
9	Ergebnisse der Stadtratswahlen 1946–2020 nach erreichten Sitzen	62
10	Grafische Darstellung der Wahlergebnisse 1946–2020	63
11	Historische Entwicklung der städtischen Selbstverwaltung	64
12	Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahlen seit 1946 (3 Seiten)	65
13	MdB Hermann Schätz, Ausschnitt aus der Chronik von 1992	68
14	Pressebericht: „MdB Dr. B. Kofler ist Parlamentarische Staatssekretärin“	69
15	Politik und Kultur	70



Traunstein auf einer Ansichtskarte (Poststempel 1983) aus dem Stadtarchiv (der Stadtteil Wiese im Vordergrund ist noch sehr locker bebaut, der Jacklturm am östlichen Stadtplatz [linker Bildrand] noch nicht errichtet)

Auszug aus dem Organisationsstatut der SPD § 8 (Aufbau der Partei)

§ 8 Aufbau der Partei

- (1) Die SPD gliedert sich in Ortsvereine, Unterbezirke und Bezirke. In dieser Gliederung vollzieht sich die politische Willensbildung der Partei von unten nach oben. Die Satzungen der Bezirke können abweichende Bezeichnungen regeln.
- (2) Grundlage der Organisation ist der Bezirk, der vom Parteivorstand nach politischer und wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit abgegrenzt wird. Nach den gleichen Grundsätzen erfolgt die Abgrenzung der Unterbezirke durch die Bezirksvorstände und der Ortsvereine durch die Unterbezirksvorstände. Vor Neubegrenzungen ist den betroffenen Gliederungen Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Der abgrenzende Vorstand regelt die unverzügliche Neukonstituierung der von der Neubegrenzung betroffenen Gliederungen.
- (3) In Ländern mit mehr als einem Bezirk können nach politischer Zweckmäßigkeit Landesverbände als regionale Zusammenschlüsse gebildet werden, wenn alle Bezirke des Landes zustimmen. Durch die Bildung eines Landesverbandes wird die Eigenschaft der Bezirke als Grundlage der Organisation nicht berührt. Diese Landesverbände haben die landespolitischen und die von allen Bezirken übertragenen Aufgaben zu erfüllen. Die Bezirke sind verpflichtet, dem Landesverband die für die Erfüllung seiner und der ihm übertragenen Aufgaben erforderlichen finanziellen, organisatorischen und personellen Voraussetzungen zu verschaffen.
- (4) Erfolgt die Bildung eines Landesverbandes nicht gem. Abs. 3, so kann der Parteivorstand die Bildung von Landesverbänden durch Richtlinien regeln.
- (5) In Ländern mit einem Bezirk (Landesbezirk) können durch Bezirkssatzung regionale Zusammenschlüsse von mehreren Unterbezirken gebildet werden. Diesen regionalen Zusammenschlüssen kann durch die Bezirkssatzung die Wahl von Delegierten zum Parteitag und Parteikonvent übertragen werden; außerdem können sie das Recht erhalten, Anträge an den Parteitag zu stellen.
- (6) Die Ortsvereine können freiwillig Gemeinde-, Samtgemeinde- oder Stadtverbände bilden und ihnen kommunalpolitische und organisatorische Aufgaben übertragen. Sie haben Antragsrecht auf allen Gliederungsebenen der Partei. Bezirkssatzungen können bestimmen, dass die Bildung dieser Zusammenschlüsse verpflichtend ist. Die Ortsvereine sind verpflichtet, ihnen die für die Erfüllung der übertragenen Aufgaben erforderlichen finanziellen, organisatorischen und personellen Voraussetzungen zu verschaffen. Erfolgt der Zusammenschluss freiwillig, so muss der Fall des Austritts eines Ortsvereins satzungsmäßig geregelt werden.
- (7) Ortsvereine können Distrikte bzw. Ortsabteilungen bilden. Die Mitwirkungsrechte der Mitglieder im Ortsverein und dessen statutengemäße Pflichten bleiben davon unberührt.

Vorstellung der Kandidaten der SPD zur Stadtratswahl 1952

(Auf der Rückseite des Blattes waren die Wahlziele der Traunsteiner SPD genannt)

Die Kandidaten der SPD • Wählt Liste 1

 Meyerhof Julius Heimatvertr., Stadtrat u. 2. Vors. d. Arbeiterwahl.	 Gschwendner Jos. Krankenkassen-Beamter 1. Vors. d. Arbeiterwahl.	 Mayer Christian Bahn-Beamter Stellwerkmeister	 Steffen Gotthard jr. Heimatvertriebener Arbeitslos
 Sedlmaier Simon Lohnbuchhalter	 Gronert Kurt Verw.-Angestellter Schwerbeschädigter	 Dierl Johann Verw.-Angestellter	 Trenkle Willi Schwerkriegs- beschädigter
 Ritzer Hans Verw.-Angestellter	 Ober Karl Telegrafeneleitungs- Aufseher	 Grossglettner Val. Verw.-Angestellter 2. Vorsitzender d. OTV	 Fundmann Johanna Verteilungsstellenleiterin
 Kraft Fritz Heimleiter	 Hörwick Max Geschäftsmann	 Staudinger Ludwig Pensionist	 Scholz August Heimatvertriebener Kriegsbeschädigter
 Stumpf Johann Sport-Journalist, Musiker Schwerkriegsbeschädig.	 Walter Fritz Post-Beamter, Vorsitz. der Postgewerkschaft	 Kastenberger Max Kaminkehrermeister	

(bei der OB-Wahl kandidierte Hans Dierl für die SPD)

Schutzhaftbefehl und Entlassungsschein aus dem KZ Dachau 1933

Auch in Traunstein, wie überall im Deutschen Reich, verloren Sozialdemokraten ihre Mandate, wurden bereits anfangs der Reichskanzler-Zeit Adolf Hitlers aus dem Amt gedrängt und die Partei schließlich bereits am 22. Juni 1933 verboten. Die Zeit der Verfolgung war endgültig eingetreten. Auch in Traunstein wurden Mitglieder der SPD, v.a. Repräsentanten und Mandatsträger, in „Schutzhaft“ genommen und/oder ins KZ Dachau gesperrt: Georg Burghartswieser¹ war einer von ihnen. Der Ortsverein Traunstein erhielt von Angehörigen zwei Dokumente, die seine Inhaftierung belegen:

S c h u t z h a f t b e f e h l.	
Einem Auftrag der Bayer. Politischen Polizei entsprechend wird der Städtzimmermann Georg Burghartswieser in Traunstein in Schutzhaft genommen und zwar in seiner Eigenschaft als Stadtrat der SPD.	
Traunstein, den 29 Juni 1933. Bezirksamt. Stadtkommissär für die Stadt Traunstein: <i>Hankler</i>	
Konzentrationslager Dachau	Dachau, den <i>5. VII. 1933.</i>
Entlassungsschein.	
Der Schutzhaftgefangene <i>Burghartswieser Georg</i> geb. <i>14. 4. 75</i> zu <i>Traunstein</i> war bis zum heutigen Tag im Konzentrationslager Dachau verwahrt. Laut Verfügung der Bayer. Polit. Polizei wurde die Schutzhaft heute aufgehoben. Lagerkommandant <i>[Signature]</i> <i>[Circular Stamp: Konzentrationslager Dachau, Kommandantur]</i> <i>[Signature: Glutzbecker]</i>	

¹Georg Burghartswieser (1875–1948) war in den Jahren 1919/20 Vorsitzender der Traunsteiner SPD, Gemeindebevollmächtigter 1911–14 und 1918–1919 sowie Stadtrat von 1919–1933.

Der SPD-Unterbezirk Süd-Ost 1946–1985¹

Von 1946(?) bis 1985 bildete der Raum der heutigen Landkreise Berchtesgadener Land (BGL) und Traunstein den Bereich des Unterbezirks (UB) Süd-Ost der SPD. Hier ein kurzer Bericht.

1. Von 1946 bis 1985¹ bildeten die SPD-Kreisverbände (KV) Berchtesgaden (BGD), Laufen (LF) und Traunstein (TS) den UB Südost.
2. Nach Auflösung des Landkreises Laufen im Jahre 1972 (Teile kamen zum Landkreis TS und Teile zum Kreis BGL) bestand der UB Südost bis 1985¹ aus den KV TS und KV BGL².
3. Bei der Recherche konnten leider keine UB-Unterlagen ermittelt werden.
4. Die wenigen Daten, die hier skizziert sind, stammen aus Presse- und anderen Berichten, aus denen sie „nebenbei“ zu entnehmen waren.

Vorsitzende des UB Südost

Lt. Pressebericht war Franz Scharl 10 Jahre lang Vorsitzender und Willy Irlinger vor Hermann Schätz, der ab 1972 (TW 28.7.1985) das Amt übernahm. Anschließend wurde Bernhard Bittmann Vorsitzender und schließlich wieder Hermann Schätz von 1976 bis mindestens Oktober 1985 (lt. eigenen Angaben im Okt. 85¹). Weitere und genauere Daten konnten nicht ermittelt werden.

Franz Scharl



Willy Irlinger



Hermann Schätz



Bernhard Bittmann



Peter Aumeier



Sepp Konhäuser



„Wahlkreiskonferenz“

Um die Zusammenarbeit beider Landkreise (die den Bundestagswahlkreis 225 Traunstein bilden) weiter zu gewährleisten, wählen die Ortsvereine für gemeinsamen Tagungen beider Unterbezirke Delegierte. Vorsitzender war anfangs Peter Aumeier (Kirchanschöring) und ist bis dato Sepp Konhäuser (Ruhpolding).

¹In einem Pressebericht (Traunsteiner Wochenblatt [TW]) hat Franz Scharl darauf verwiesen, dass der UB Südost 1985 aufgelöst werde und die KV Traunstein und Berchtesgadener Land jeweils eigene UB werden würden.

²Mit der Gebietsreform 1972 wurde der Landkreis Laufen aufgelöst und auf die Kreise TS und BGD aufgeteilt, dabei wurden die Landkreisgrenzen entsprechend verschoben. Der Name des Kreises Berchtesgaden BGD wurde in Berchtesgadener Land (BGL) geändert.

Die Vorsitzenden des SPD-Kreisverbandes (seit 1985 ist der Kreisverband zugleich Unterbezirk)

1945–1950 ¹	1950 ¹ –1985	1985–1995	1995–2003
			
Joseph (Sepp) Kiene	Franz Scharl	Peter Kurz	Martin Ober
OV ³ Trostberg auch MdL (s. S. 43) stellvertr. LR, Landrat (s. S. 41, 42) Stadtrat Trostberg	OV Trostberg BzR ² (s. S. 43) Kreisrat, Fraktionsvorsitzender im Kreistag (s. S. 41) 2. u. 3 Bgm Trostberg	OV Trostberg Kreisrat MdL (s. S. 43)	OV Altenmarkt Gemeinderat Altenmarkt, Kreisrat

2003–2015	2015–2021	2021–
		
Dirk Reichenau	Dr. Bärbel Kofler	Sepp Parzinger
OV Tittmoning Stadtrat in Tittmoning, 3. Bgm, Kreisrat	OV Traunstein MdB (s. S. 46) früher auch. StadtR in REI, Kreisrätin TS	OV Bergen Gemeinderat 2014–20

¹ In einem Pressebericht im Traunsteiner Wochenblatt von 1985 sind für die Dienstzeit von Franz Scharl als Kreisvorsitzender 32 Jahre benannt. Anlässlich seines 70. Geburtstages 1989 ist im Trostberger Tagblatt von 35 Jahren zu lesen.

² Bezirksrat

³ Ortsverein

Vorsitzende der Traunsteiner SPD 1892–1945

Auszug aus der Festschrift von 1992, Seite 155

Die Vorsitzenden der Traunsteiner SPD seit 1892

1. Sozialdemokratischer Leseverein

1892-1893	August König
1893	Xaver Pentenrieder
1893-1894	Friedrich Schmidt
1894	Georg Maier
1894-	Friedrich Schmidt

2. Sozialdemokratischer Wahlverein

1897	Franz Kattan
1897-1898	Xaver Daxenberger
1898-1899	Rupert Weisleitner

3. Sozialdemokratischer Verein

1899-1901	Ferdinand Maschmann
1901-1907	Anton Oberhauser
1907-1908	Peter Wilberger
1908-1909	Heinrich Ketterer
1909	Peter Wilberger
1909-1910	Heinrich Ketterer
1910	Anton Empl
1910-1911	Lorenz Prüglsmeier
1911-1912	Georg Piederstorfer
1912-1914	Alois Hohenthauer

1914-1919	Georg Wildmann
1919-1920	Georg Burghartswieser
1920-1921	Josef Wiendl
1921-1922	Josef Thalhammer
1922-1923	Lorenz Zellinger
1923-	Matthäus Haberlander
-1933	Fritz Renz
1933-1945	Verbotszeit der SPD
1945-1947	Fritz Renz
1947-1950	Wilhelm Hofmockerl
1950-1952	Hans Dierl
1952-1955	Josef Gschwendtner
1955-1970	Hans Ritzer
1970-1979	Hermann Schätz
1979-	Dieter Reichenau

Es läßt sich nicht mehr feststellen, wann der Wechsel von Haberlander auf Renz erfolgt ist, und ob zwischen den beiden noch ein anderer Vorsitzender war. Renz ist jedenfalls seit 1928 als Vorsitzender nachgewiesen und dürfte frühestens 1926, dem Jahr seines Parteieintritts, gewählt worden sein.

100 Jahre Freistaat Bayern

Bericht aus dem
Trostberger Tagblatt
vom 26.02.2018
über einen Empfang der SPD
in Traunstein mit dem
Fraktionsvorsitzenden der SPD
im Bayerischen Landtag
MdL Markus Rinderspacher
(s. auch Seite 50)

SPD feierte »Helden der Demokratie«

Beim Empfang in Traunstein erinnerte Landtagsfraktion an Jubiläum »100 Jahre Freistaat«

Traunstein – Vor knapp 100 Jahren, am 8. November 1918, rief der Sozialdemokrat und erste Ministerpräsident Kurt Eisner in München den Freistaat Bayern aus. Mit der Abschaffung der Monarchie legte er den Grundstein für die Demokratie unter dem weiß-blauen Himmel. Zusammen mit zahlreichen ehrenamtlich engagierten Bürgern aus Vereinen, Verbänden und Organisationen im Landkreis feierte die Landtagsfraktion der Bayern-SPD das Jubiläum nun in Traunstein.

Ehrengast Markus Rinderspacher, Fraktionsvorsitzender der Bayern-SPD im Landtag, nutzte mit dem betreuenden SPD-Landtagsabgeordneten Günther Knoblauch aus Mühldorf die Gelegenheit zu einem flammenden Appell auf Bedeutung und Errungenschaften der Demokratie. Knoblauch hob hervor, die ehrenamtlich engagierten Bürger seien eine wichtige Stütze, Grundlage und Kitt unserer Gesellschaft: »Unsere Lebensqualität hängt davon ab, wie sich Menschen im Rahmen unserer Verfassung engagieren.«

Traunsteins Oberbürgermeister Christian Kegel warnte davor, »die Errungenschaften der Demokratie leichtfertig aufs Spiel zu setzen«. Sepp Parzinger aus Bergen, SPD-Kandidat für die Landtagswahl, rief ins Gedächtnis, dass seine Partei seit 1892 in der Region aktiv sei. Arbeiter – der Traunsteiner Saline, der Maxhütte in Bergen und Holzknechte aus Ruppolding seien treibende Kräfte gewesen. Zusammen mit an-



Gruppenbild mit Bürgermeistern beim SPD-Empfang in Traunstein mit (hinten von links) Landtagsabgeordnetem Günther Knoblauch, Oberbürgermeister Christian Kegel, Fraktionschef Markus Rinderspacher und Landtagskandidat Sepp Parzinger im Gespräch mit den beiden Alt-Bürgermeistern Walther Heinze (Trostberg) und Fritz Stahl (Traunstein) (Foto: Eßner)

deren hätten sie für wichtige Errungenschaften des heutigen Sozialstaats gekämpft. Bezahlbarer Wohnraum, die Besserstellung von Pflegekräften und Gegenwehr gegen die zunehmende Zahl befristeter Arbeitsverträge für junge Leute seien heute Themen für die SPD.

»Ohne die Vereine und Ehrenamtlichen wäre unser Sozialwesen nicht so deutlich ausgeprägt«, erklärte Rinderspacher. Um die Errungenschaften der Demokratie deutlich zu machen, habe die SPD-Fraktion den Gesetzesantrag eingebracht, den 8. November als einmaligen Nationalfeiertag festzulegen – und Populismus Vorwürfe geentet. Ausführlich ging er auf die Ereignisse vor 100 Jahren ein. Inmitten von 100 000 Demonstranten auf der Theresienwiese habe Eisner die be-

rühmten Worte gesprochen: »Bayern ist fortan ein Freistaat« und damit die Wittelsbacherherrschaft nach 738 Jahren beendet.

Der Fraktionschef erinnerte auch an Wilhelm Hoegner, den »Vater der Bayerischen Verfassung und weitere Helden der Demokratie. Nur wer weiß, unter welchen Entbehrungen und welchem persönlichem Einsatz unser heutiger Wohlstand und unsere Sicherheit erkämpft wurden, kann den Wert der Demokratie ermessen.«

Die Nähe zum 9. November, dem Schicksalstag der Deutschen mit Hitlerputsch und Reichspogromnacht mache die Brüchigkeit demokratischer Errungenschaften deutlich. Dies gelte auch heute wieder mit Blick

auf das Stärkerwerden autoritärer und europafeindlicher Kräfte: »Aus Parteilichkeit ist Demokratie geworden. Vorwürfe, dass sich Politiker in Parteizirkeln abschnitten und nurmehr »Marionetten der Wirtschaft und Großkonzerne« seien, müssten ernstgenommen werden.

Rinderspacher forderte eine »Globalisierung der Gerechtigkeit«, mehr Einbeziehung von Bürgerforen, die Stärkung der Belange der Kommunen durch höhere Beteiligung am Steueraufkommen und eine programmatische Verjüngung. »Wir müssen weniger Staatspartei sein und wieder stärker eine soziale Bewegung werden«. Mehr denn je gelten Willi Brandts berühmte Worte: »mehr Demokratie wagen.«

Bekanntmachung über die Gemeindewahl

Am Sonntag, 30. Mai 1948, vormittags 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, findet die Wahl der 20 Stadtratsmitglieder statt. Die Stimmbezirke, die Wahlräume, die Wahlvorsteher und ihre Vertreter sind bereits bekanntgegeben worden (siehe gesonderten Plakatschlag).

Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt. Nachstehend wird ein Muster des amtlichen Stimmzettels mit den zugelassenen Wahlvorschlägen bekanntgegeben, damit die Wähler jetzt schon einen Ueberblick bekommen und am Wahltag die Stimmzettel schneller ausgefüllt werden können.

Der Stimmberechtigte kann nur Bewerber, die in einem amtlich zugelassenen und nachstehend öffentl. bekanntgegebenen Wahlvorschlag enthalten sind, seine Stimme geben. Die Hinzufügung anderer Namen ist unzulässig. Der Stimmberechtigte kann durch Kennzeichnung eines Wahlvorschlages diesen Wahlvorschlag unverändert annehmen. Dies geschieht in der Weise, daß er ein Kreuz in den Kreis setzt, der neben dem Kennzahl

des von ihm gewählten Wahlvorschlages angebracht ist, oder den Wahlvorschlag sonst in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise kennzeichnet. Die Kennzeichnung eines Wahlvorschlages ist nur dann von Bedeutung, wenn am Stimmzettel keinerlei Aenderungen vorgenommen werden.

Der Stimmberechtigte hat so viele Stimmen als Stadtratsmitglieder zu wählen sind. In unterer Gemeinde verfügt der Stimmberechtigte über 20 Stimmen.

Der Stimmberechtigte kann innerhalb der ihm zustehenden Stimmenzahl seine Stimme auf Bewerber aus verschiedenen Wahlvorschlägen geben.

Der Stimmberechtigte kann innerhalb der ihm zustehenden Stimmenzahl einem Bewerber bis zu 3 Stimmen geben. Die Häufung kann durch Wiederholung des Namens oder durch Beifügung von Zahlen erfolgen. Will der Wähler von der Möglichkeit Gebrauch machen, seine Stimme einzelnen Bewerbern zu geben (siehe vorletzten Absatz),

so kennzeichnet er die von ihm gewählten Bewerber derart, daß er in den vor dem Kreuz gesetzten oder sonst eine Stimmabgabe in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise einen jeden Zweifel ausschließenden Weise Will er hinsichtlich eines Bewerbers von der Möglichkeit des Häufelns (siehe vorigen Absatz) Gebrauch machen (2 oder 3 Stimmen), so setzt er in das Viereck vor dem Namen die entsprechende Zahl. Bei Bewerbern, die bereits in einem Wahlvorschlag mehrfach aufgeführt sind, darf die Häufelung durch Anbringung einer Zahl in einem Viereck oder durch Ankreuzung mehrerer Vierecke des betreffenden Bewerbers erfolgen. Der Stimmberechtigte hat inbezug auf bei der Häufelung zu beachten, daß die ihm zustehende Stimmenzahl nicht überschritten wird.

Traunstein, den 25. Mai 1948
Der Gemeindevorstand:
gez. Berger
Oberbürgermeister

Wahl der Stadtratsmitglieder	Wahl der Stadtratsmitglieder	Wahl der Stadtratsmitglieder	Wahl der Stadtratsmitglieder	Wahl der Stadtratsmitglieder	Wahl der Stadtratsmitglieder	Wahl der Stadtratsmitglieder	Wahl der Stadtratsmitglieder
Wahlkreis Nr. 1 Kennzahl: Sozialdemokratische Partei 1. Berger Rupert, Oberbürgermeister 2. Dietrich Heinz, stud. Ing. 3. Bauer Michael, Mühlentischler 4. Heisterich Alfred, Friseur 5. Frisch Thomas, Hausbau 6. Frisch Johann, Schreinermeister 7. Schuster Erich, Kaufmann 8. Schuster Erich, Kaufmann 9. Schuster Erich, Kaufmann 10. Schuster Erich, Kaufmann 11. Schuster Erich, Kaufmann 12. Schuster Erich, Kaufmann 13. Schuster Erich, Kaufmann 14. Schuster Erich, Kaufmann 15. Schuster Erich, Kaufmann 16. Schuster Erich, Kaufmann 17. Schuster Erich, Kaufmann 18. Schuster Erich, Kaufmann 19. Schuster Erich, Kaufmann 20. Schuster Erich, Kaufmann	Wahlkreis Nr. 2 Kennzahl: Sozialdemokratische Partei 1. Berger Rupert, Oberbürgermeister 2. Dietrich Heinz, stud. Ing. 3. Bauer Michael, Mühlentischler 4. Heisterich Alfred, Friseur 5. Frisch Thomas, Hausbau 6. Frisch Johann, Schreinermeister 7. Schuster Erich, Kaufmann 8. Schuster Erich, Kaufmann 9. Schuster Erich, Kaufmann 10. Schuster Erich, Kaufmann 11. Schuster Erich, Kaufmann 12. Schuster Erich, Kaufmann 13. Schuster Erich, Kaufmann 14. Schuster Erich, Kaufmann 15. Schuster Erich, Kaufmann 16. Schuster Erich, Kaufmann 17. Schuster Erich, Kaufmann 18. Schuster Erich, Kaufmann 19. Schuster Erich, Kaufmann 20. Schuster Erich, Kaufmann	Wahlkreis Nr. 3 Kennzahl: Wirtschaftliche Arbeiter-Verbindung 1. Heisterich Alfred, Friseur 2. Dietrich Heinz, stud. Ing. 3. Bauer Michael, Mühlentischler 4. Heisterich Alfred, Friseur 5. Frisch Thomas, Hausbau 6. Frisch Johann, Schreinermeister 7. Schuster Erich, Kaufmann 8. Schuster Erich, Kaufmann 9. Schuster Erich, Kaufmann 10. Schuster Erich, Kaufmann 11. Schuster Erich, Kaufmann 12. Schuster Erich, Kaufmann 13. Schuster Erich, Kaufmann 14. Schuster Erich, Kaufmann 15. Schuster Erich, Kaufmann 16. Schuster Erich, Kaufmann 17. Schuster Erich, Kaufmann 18. Schuster Erich, Kaufmann 19. Schuster Erich, Kaufmann 20. Schuster Erich, Kaufmann	Wahlkreis Nr. 4 Kennzahl: Kommunisten 1. Heisterich Alfred, Friseur 2. Dietrich Heinz, stud. Ing. 3. Bauer Michael, Mühlentischler 4. Heisterich Alfred, Friseur 5. Frisch Thomas, Hausbau 6. Frisch Johann, Schreinermeister 7. Schuster Erich, Kaufmann 8. Schuster Erich, Kaufmann 9. Schuster Erich, Kaufmann 10. Schuster Erich, Kaufmann 11. Schuster Erich, Kaufmann 12. Schuster Erich, Kaufmann 13. Schuster Erich, Kaufmann 14. Schuster Erich, Kaufmann 15. Schuster Erich, Kaufmann 16. Schuster Erich, Kaufmann 17. Schuster Erich, Kaufmann 18. Schuster Erich, Kaufmann 19. Schuster Erich, Kaufmann 20. Schuster Erich, Kaufmann	Wahlkreis Nr. 5 Kennzahl: Demokratische Partei 1. Heisterich Alfred, Friseur 2. Dietrich Heinz, stud. Ing. 3. Bauer Michael, Mühlentischler 4. Heisterich Alfred, Friseur 5. Frisch Thomas, Hausbau 6. Frisch Johann, Schreinermeister 7. Schuster Erich, Kaufmann 8. Schuster Erich, Kaufmann 9. Schuster Erich, Kaufmann 10. Schuster Erich, Kaufmann 11. Schuster Erich, Kaufmann 12. Schuster Erich, Kaufmann 13. Schuster Erich, Kaufmann 14. Schuster Erich, Kaufmann 15. Schuster Erich, Kaufmann 16. Schuster Erich, Kaufmann 17. Schuster Erich, Kaufmann 18. Schuster Erich, Kaufmann 19. Schuster Erich, Kaufmann 20. Schuster Erich, Kaufmann	Wahlkreis Nr. 6 Kennzahl: Bayerische Partei 1. Heisterich Alfred, Friseur 2. Dietrich Heinz, stud. Ing. 3. Bauer Michael, Mühlentischler 4. Heisterich Alfred, Friseur 5. Frisch Thomas, Hausbau 6. Frisch Johann, Schreinermeister 7. Schuster Erich, Kaufmann 8. Schuster Erich, Kaufmann 9. Schuster Erich, Kaufmann 10. Schuster Erich, Kaufmann 11. Schuster Erich, Kaufmann 12. Schuster Erich, Kaufmann 13. Schuster Erich, Kaufmann 14. Schuster Erich, Kaufmann 15. Schuster Erich, Kaufmann 16. Schuster Erich, Kaufmann 17. Schuster Erich, Kaufmann 18. Schuster Erich, Kaufmann 19. Schuster Erich, Kaufmann 20. Schuster Erich, Kaufmann	Wahlkreis Nr. 7 Kennzahl: Parteien 1. Heisterich Alfred, Friseur 2. Dietrich Heinz, stud. Ing. 3. Bauer Michael, Mühlentischler 4. Heisterich Alfred, Friseur 5. Frisch Thomas, Hausbau 6. Frisch Johann, Schreinermeister 7. Schuster Erich, Kaufmann 8. Schuster Erich, Kaufmann 9. Schuster Erich, Kaufmann 10. Schuster Erich, Kaufmann 11. Schuster Erich, Kaufmann 12. Schuster Erich, Kaufmann 13. Schuster Erich, Kaufmann 14. Schuster Erich, Kaufmann 15. Schuster Erich, Kaufmann 16. Schuster Erich, Kaufmann 17. Schuster Erich, Kaufmann 18. Schuster Erich, Kaufmann 19. Schuster Erich, Kaufmann 20. Schuster Erich, Kaufmann	Wahlkreis Nr. 8 Kennzahl: Parteien 1. Heisterich Alfred, Friseur 2. Dietrich Heinz, stud. Ing. 3. Bauer Michael, Mühlentischler 4. Heisterich Alfred, Friseur 5. Frisch Thomas, Hausbau 6. Frisch Johann, Schreinermeister 7. Schuster Erich, Kaufmann 8. Schuster Erich, Kaufmann 9. Schuster Erich, Kaufmann 10. Schuster Erich, Kaufmann 11. Schuster Erich, Kaufmann 12. Schuster Erich, Kaufmann 13. Schuster Erich, Kaufmann 14. Schuster Erich, Kaufmann 15. Schuster Erich, Kaufmann 16. Schuster Erich, Kaufmann 17. Schuster Erich, Kaufmann 18. Schuster Erich, Kaufmann 19. Schuster Erich, Kaufmann 20. Schuster Erich, Kaufmann

Ergebnisse der Stadtratswahlen 1946–2020 in Prozenten

V. 1 Tabelle: Wahlergebnisse 1946 – 2020 in Prozenten

Parteien Wählergruppen Wahljahr	1946	1948	1952	1956	1960	1966	1972	1978	1984	1990	1996	2002	2008	2014	2020	Schnitt
CSU	67,8	22,5	24,2	24,6	29,6	29,3	36,8	50,6	48,6	28,6	35,2	41,9	34,3	34,5	33,1	36,1
SPD	25,9	11,8	17,5	18,5	23,7	33,2	28,9	24,2	24,7	29,3	32,3	33,3	21,1	20,7	14,9	24,0
KPD	6,3	5,3	4,1	2,5												4,6
Bayernpartei		36,6	9,6	11,2												19,1
Parteilos (Flüchtlinge)		11,3														11,3
Parteilose Gruppe TS ¹		6,4	35,7	43,3	43,9	26,5	22,6	22,4	19,5	21,7	17,9	16,2	27,6	19,2	13,3	24,0
FDP		4,2				5,7	7,0	2,8	2,8							4,5
WAV		1,9														1,9
Sozialgruppe			4,4													4,4
BHE			2,3													2,3
Heimatvertriebene			2,2													2,2
DRP					2,7											2,7
NPD						5,3										5,3
Parteilose							4,7									4,7
B 90 / Grüne									4,3	5,3	8,1	8,5	9,8	16,6	22,3	10,7
CBL										9,9	6,5					8,2
REP										5,3						5,3
Traunsteiner Liste													7,2	9,1	7,7	8,0
DIE LINKE															2,8	2,8
Initiative für Traunstein e. V.															5,9	5,9

(Quelle: Stadtarchiv 2020)

¹ Vorläufer der UW

Ergebnisse der Stadtratswahlen 1946–2020 nach erreichten Sitzen

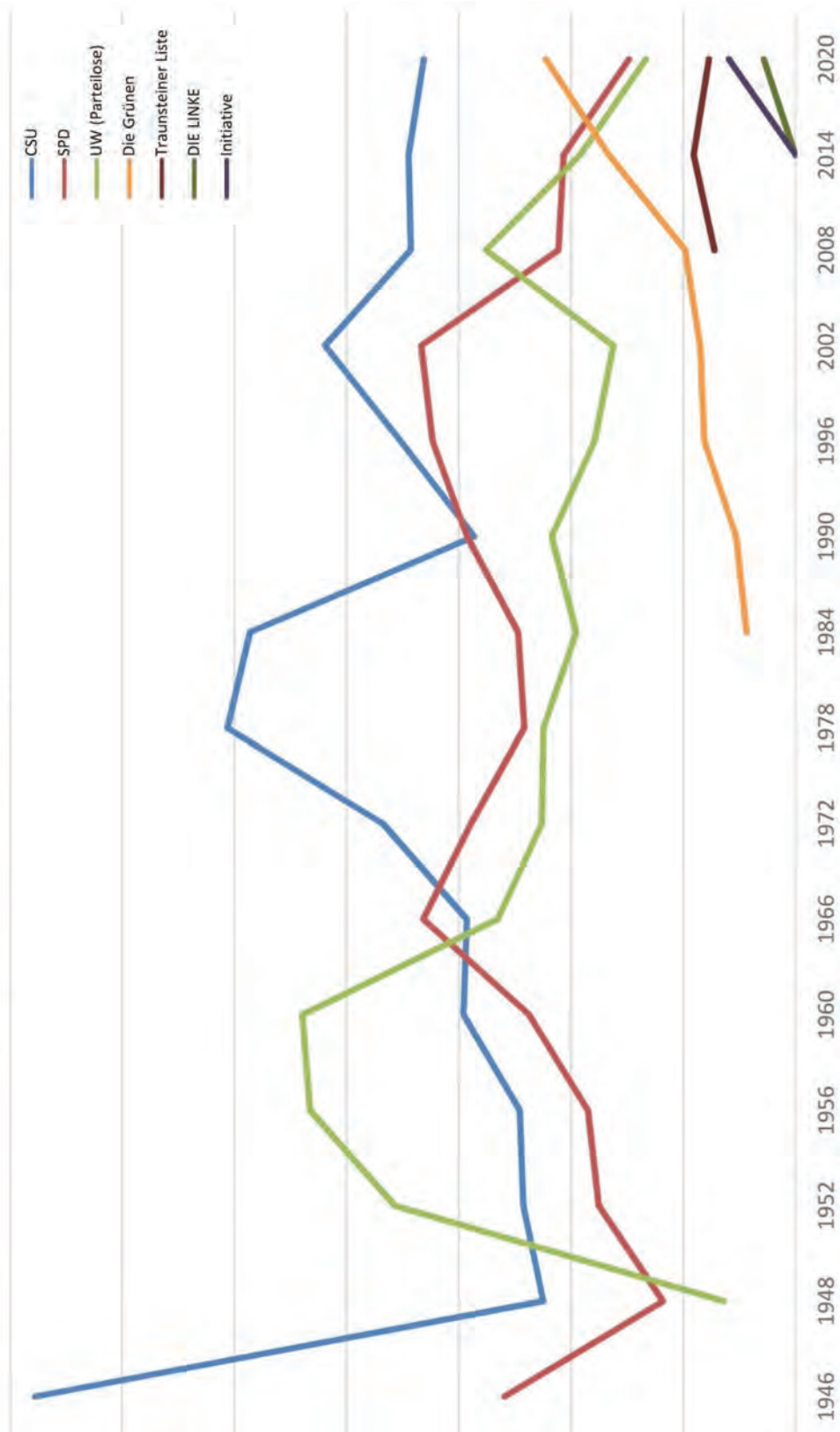
V. 2 Tabelle: Wahlergebnisse 1946 – 2020 in Sitzen

Partei Wählergruppe	Wahljahr	1946	1948	1952	1956	1960	1966	1972	1978	1984	1990	1996	2002	2008	2014	2020
Stadtratssitze gesamt ohne OB	19 ¹	20 ²	20 ³	20 ⁴	20 ⁴	20 ⁴	20 ⁴	24 ⁴	24 ⁴	24 ⁴	24 ⁴	24 ⁴	24 ⁴	24 ⁴	24 ⁴	30 ⁴
CSU	13	5	5	5	5	6	6	9	13	12	7	9	10	8	8	10
SPD	5	2	4	4	4	5	7	7	6	7	8	8	8	5	5	4
KPD	1	1														
Bayernpartei		8	2	2												
Parteilose (Flüchtlinge)		2														
Parteilose Gruppe TS ⁵		1	8	9	9	9	5	6	5	4	5	4	4	7	5	4
FDP		1					1	1								
WAV																
Sozialgruppe			1													
BHE																
Heimatvertriebene																
DRP																
NPD							1									
Parteilose								1								
B 90 / Grüne										1	1	2	2	2	4	7
CBL											2	1				
REP											1					
Traunsteiner Liste														2	2	2
DIE LINKE																1
Initiative für Traunstein e. V.																2

¹plus die beiden ehrenamtlichen Bürgermeister (also 21 Stimmen im Rat), die nicht von der Bevölkerung, sondern vom Stadtrat gewählt wurden, es gab 2 Nachrücker; ²plus der vom Rat gewählte ehrenamtliche Oberbürgermeister, dafür ein Nachrücker (Ratsstimmen also 21). ³Der ehrenamtliche Oberbürgermeister wurde erstmals direkt von der Bevölkerung gewählt, dafür ggf. Nachrücker, (Gesamtstimmen im Rat 21) ⁴Der hauptamtliche Oberbürgermeister wird ab 1960 direkt von der Bevölkerung gewählt, im Stadtrat also plus 1 Stimme. ⁵Vorläufer der UW

Grafische Darstellung der Wahlergebnisse der seit 1946 bis 2020 im Stadtrat vertretenen Parteien und Wählergruppen

V.3. Grafik: Wahlergebnisse der 2020 im Stadtrat vertretenen Parteien/Wählergruppen seit 1946



Grafik: Stadtarchiv Traunstein

Historische Entwicklung der städtischen Selbstverwaltung

Auszug aus der Ausarbeitung „Kommunale Selbstverwaltung ab 1946 – Der Traunsteiner Stadtrat und die Gemeinderäte von Haslach, Hochberg, Kammer und Wolkersdorf“ des Stadtarchivs Traunstein von 2020

1869

29. April

Rechtsrheinische Gemeindeordnung⁹

Die bisher geltenden Regelungen werden präzisiert und modernisiert. Grundsätzlich wird unterschieden zwischen Gemeinden mit städtischer oder Landgemeindeverfassung (vormals „Ruralgemeinden“). Bei den erstgenannten Städten mit Stadtrecht (und Märkten mit städtischer Verfassung) werden die Gemeindeangelegenheiten besorgt durch den Magistrat als Verwaltungsbehörde mit einem Bürgermeister an der Spitze sowie den Gemeindebevollmächtigten als Gemeindevertretung.

Die Zahl der bürgerlichen Magistratsräte soll in den Gemeinden bis zu 10.000 Einwohnern zwischen sechs und zehn liegen; die genaue Anzahl konnte der Magistrat im Benehmen mit den Gemeindebevollmächtigten festlegen, ebenso die Anstellung eventueller rechtskundiger Magistratsräte. Bürgermeister und Magistratsräte werden von den Gemeindebevollmächtigten mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt; Amtszeit und Ausscheiden bleiben gegenüber 1818 unverändert.

Die Gemeindebevollmächtigten (Anzahl, Amtszeit, Ausscheiden wie 1818) werden von den Gemeindebürgern gewählt. Wahlberechtigt sind alle Gemeindebürger (mit den üblichen Einschränkungen wie Vorstrafen, Verschuldung, Kuratel), für die Wahlbarkeit in ein Amt muss zudem das 25. Lebensjahr überschritten sein.

„Das Bürgerrecht wird nur durch ausdrückliche Verleihung erworben. Befähigt zur Erwerbung der Bürgerrechts sind nach erreichter Volljährigkeit selbständige Männer, welche sich im Besitze des bayerischen Indigenats (= Staatsangehörigkeit) befinden, in der Gemeinde wohnen und daselbst mit einer direkten Steuer angelegt sind“ (Art. 10 u. 11). Somit werden die Gemeindebevollmächtigten direkt ausschließlich von Gemeindeangehörigen mit Bürgerrecht gewählt, Magistrat und Bürgermeister jedoch indirekt.

1919

Gesetz über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden¹²

„Die beiden Gemeindeordnungen [...] bestehen nur noch insoweit, als sich mit diesem Gesetze verträgt.“ Für die Verwaltung der Stadt wird ein Stadtrat gewählt, der aus einem ersten Bürgermeister, höchstens drei weiteren Bürgermeistern und einer bestimmten Anzahl von Stadträten (von der Einwohnerzahl der jeweiligen Stadt abhängig; in Städten bis 10.000 maximal 20) besteht. Die Wahlperiode dauert fünf Jahre, gerechnet vom 1. Januar 1920 an. Die Anstellung des berufsmäßigen Bürgermeisters geschieht durch Dienstvertrag auf höchstens zehn Jahre. Er muss sich, auch wenn bei Inkrafttreten dieses Gesetzes die unwiderrufliche Anstellung bereits erfolgt ist, noch vor dem 1. Juli 1920 einer Neuwahl unterziehen.

Gewählt werden die ersten Bürgermeister mit absoluter Stimmenmehrheit von sämtlichen Wahlberechtigten, die weiteren Bürgermeister entweder nach den Grundsätzen des Verhältniswahlrechts oder mit absoluter Stimmenmehrheit von den Stadträten, der berufsmäßige Bürgermeister mit absoluter Stimmenmehrheit von den Stadträten, die Stadträte nach den Grundsätzen des Verhältniswahlrechts von sämtlichen Wahlberechtigten.

Wahlberechtigt ist gemäß der neuen Bayerischen Verfassung vom 14. August 1919¹³ jeder Gemeindebürger. Das Gemeindebürgerrecht erwirbt jeder Staatsbürger automatisch in der Gemeinde seines Wohnsitzes; er kann es allerdings erst ausüben, wenn er seit mindestens sechs Monaten im Gemeindebezirk wohnt.

„Staatsbürger ist ohne Unterschied der Geburt, des Geschlechtes, des Glaubens und

des Berufes jeder Angehörige des bayerischen Staates, welcher das zwanzigste Lebensjahr vollendet hat“ (§ 6). Erstmals wird damit die Gemeindevertretung nicht von lediglich einem Teil der männlichen Bevölkerung mit Bürgerrecht, sondern von der gesamten volljährigen Einwohnerschaft der Stadt bestimmt!

⁹ Weber, Neue Gesetz- und Verordnungen-Sammlung, Bd. VII, S. 695 ff.

¹⁰ StATS, A 024/1-40.

¹¹ StATS, A 025/1.

¹² Entnommen aus StATS, A 024/01.

¹³ Bayerisches Gesetz- und Verordnungsblatt (GVBl) 1919, S. 531 ff.

Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahlen seit 1946

Teil 1 1945–1972

Einsatzjahr	Keine Wahlen, sondern Bestimmungen
1945	Vom 09.01.1936 bis 09.05.1945 amtierte der von der NSDAP eingesetzte Bürgermeister Georg Seufert , ab 10.05.1945 bis zur Kommunalwahl 1946 der von der Militärregierung zum Bürgermeister ernannte RA Karl Merkenschlager

Wahljahr	Kandidaten	Stimmen	Prozent	gewählt
1946 ^{1 2}	Berger, Rupert, CSU	1 213		Berger, Rupert
	Angerer, Franz, SPD	4		
	Merkenschlager, Karl	1		
1948 ^{1 2}	Berger, Rupert, CSU	1 261		Berger, Rupert
	Feigl, Josef, BP	19		
1952 ³	Kößl, Josef, UW	3.742	49,08	
	Berger, Rupert, CSU	2.738	35,91	
	Dierl Johann, SPD	1.144	15,01	
<i>Stichwahl</i>	Kößl, Josef, UW	4.732	63,05	Kößl, Josef ³
	Berger, Rupert, CSU	2.773	36,95	
1956 ⁴	Kößl, Josef, UW	5.228	68,27	Kößl, Josef ⁵
	Berger, Rupert, CSU	1.712	22,36	
	Heinrich, Karl, Dr., SPD	718	9,37	
1960	Steger, Wilhelm, UW	5.759	72,94	Steger, Wilhelm
	Schnappinger, Pankraz, CSU	2.137	27,06	
1966	Steger, Wilhelm, UW ⁷	4.230	54,06	Steger, Wilhelm
	Ritzer, Hans, SPD	2.234	28,55	
	Schoeberl, Herbert, NPD	1.361	17,39	
1972 ⁸	Wamsler, Rudolf CSU/UW ⁷	5.004	58,04	Wamsler, Rudolf
	Höllrigl, Hans, SPD	2.820	32,71	
	Schoeberl, Herbert, Parteifrei	798	9,25	

¹vom Stadtrat zum Bürgermeister (ab 1948 Oberbürgermeister) gewählt

²ehrenamtlicher Bürgermeister/ab 1948 ehrenamtlicher Oberbürgermeister

³ehrenamtlich, ab 1952 erstmals und fortfolgend von den wahlberechtigten Bürgern gewählter Oberbürgermeister

⁴ab 1956 alle Oberbürgermeister hauptamtlich

⁵verstarb am 15.12.1959, Vertretung durch 2. Bgm Anton Münch bis zur Wahl 1960

⁶Traunstein wurde 1948 wieder kreisfrei (und blieb es bis zur Wahl 1972), also wurde Rupert Berger OB

⁷und von der FDP unterstützt-

⁸ab 1972 wird Traunstein als Große Kreisstadt in den Landkreis eingegliedert

Teil 2 1978–2008

Wahljahr	Kandidaten	Stimmen	Prozent	gewählt
1978	Wamsler, Rudolf, CSU/UW	7.410	71,95	Wamsler, Rudolf
	Stahl, Fritz, SPD ⁷	2.889	28,05	
1984 ⁸	Wamsler, Rudolf CSU	8.026	87,78	Wamsler, Rudolf
	Sonstige ⁸	1.117	12,22	
1990	Stahl, Fritz, SPD	4.158	38,18	
	Steger, Gerhard, UW	3.075	28,24	
	Thusbaß, Werner, CSU	2771	25,44	
	Burghartswieser, Max, CBL	886	8,14	
<i>Stichwahl</i>	Stahl, Fritz, SPD	5.120	54,20	Stahl, Fritz
	Steger, Gerhard, UW	4.326	45,80	
1996	Stahl, Fritz, SPD	6.316	71,86	Stahl, Fritz
	Zillner, Hans, CSU	2.473	28,14	
2002	Stahl, Fritz, SPD	5.852	69,58	Stahl, Fritz
	Zillner, Hans, CSU	2.558	30,42	
2.3.2008	Arsan, Wilfried, UW	3.569	42,46	
	Wiesholler-Niederlöhner, Waltraud, SPD	2.334	27,72	
	Schulz, Karl, CSU	2.053	24,42	
	Schott, Wilfried, Grüne	454	5,40	
<i>Stichwahl</i>	Arsan, Wilfried, UW	4.832	66,87	Arsan, Wilfried ⁹
	Wiesholler-Niederlöhner, Waltraud, SPD	2.394	33,13	
3.7.2008	Kösterke, Manfred, UW	3.557	54,66	Kösterke, Manfred
	Lampoltshammer, Reinhard, CSU	1.348	20,72	
	Forster, Peter, SPD	1.199	18,43	
	Schott, Wilfried, B 90/Grüne	232	3,56	
	Schrag, Wolfgang, Traunsteiner Liste	171	2,63	

⁷und von der FDP unterstützt

⁸es gab keinen Gegenkandidaten, aber mehr als 1.000 Stimmen mit anderen Nennungen (das ist bei nur einem Kandidaten zulässig), 229 Stimmen waren ungültig

⁹W. Arsan verstarb unter tragischen Umständen am 07.04.2008, also noch vor Amtsantritt, es wurde eine Neuwahl nötig. Am 1. Mai (Ende der Dienstzeit von OB Stahl 30.04.) übernahm Hans Zillner auf Anordnung der Dienstaufsichtsbehörde kommissarisch die Geschäfte bis zur Neuwahl des Oberbürgermeisters

Teil 3: 2014–2020

Wahljahr	Kandidaten	Stimmen	Prozent	gewählt
2014¹⁰	Kösterke, Manfred, UW	3.217	41,70	
	Kegel, Christian, SPD	1.802	23,36	
	Osenstätter, Wolfgang, CSU	1.349	17,49	
	Mörtl-Körner, Walburga, B90/Gr	1.021	13,24	
	Dr. Joerger, Ralf, Traunsteiner Liste	325	4,21	
<i>Stichwahl</i>	Kegel, Christian, SPD	3.492	50,75	Kegel, Christian¹¹
	Kösterke, Manfred, UW	3.389	49,25	
2020¹²	Dr. Hümmer, Christian, UW/ CSU	4.078	44,26	
	Kegel, Christian, SPD	2.769	30,05	
	Mörtl-Körner, Walburga, B90/Gr	1.792	19,45	
	Steiner, Simon, Traunsteiner Liste	575	6,24	
<i>Stichwahl</i>	Dr. Hümmer, Christian, UW/CSU	6.126	60,05	Hümmer, Christian, Dr.
	Kegel, Christian, SPD	4.075	39,55	

¹⁰Amtsende für OB Kösterke war der 14.07., die Amtszeit von OB Kegel begann am 15.07.2014 (ab 01.05. war er Stadtrat)

¹¹zur Harmonisierung der Wahlperioden von Stadtrat und OB wurde auf Antrag von OB Kegel seine Amtszeit auf den 30.04.2020 begrenzt

¹²Amtsantritt war wieder der 01.05.



Traunstein im Jahre 2017, Panorama von Südosten: im Vordergrund Neubauten auf dem ehemaligen Triffeld, links im Bild die evang.-luth. Auferstehungskirche, in der Mitte die historische Salinenkapelle St. Rupert und Maximilian und rechts die kath. Stadtpfarrkirche St. Oswald.

Ausschnitt aus der Chronik (Festschrift der Traunsteiner SPD) von 1992



Hermann Schätz im Bundestag bei einer seiner Reden zur beruflichen Bildung

Hermann Schätz - der Bundestagsabgeordnete aus der Traunsteiner SPD

Hermann Schätz ist von Beruf Diplomingenieur für Hochfrequenz- und Nachrichtentechnik. Bis 1980 war er Ausbildungsleiter für das Fernmelde- und Elektromechanikerhandwerk.

Anfang April 1980 stellte Ortsvorsitzender Dieter Reichenau Hermann Schätz als Bundestagskandidaten vor. Am 5. Oktober 1980 wurde Schätz als Bundestagsabgeordneter gewählt. Er sah es als seine Aufgabe an, denen zu helfen, die sich selbst nicht helfen können. Das galt für jeden, ohne Ansehen der Person und der politischen Richtung. Denn er war "Abgeordneter für jeden Bürger im Wahlkreis." Einer der Schwerpunkte seiner Arbeit lag in der Friedenspolitik; ein herausragendes Thema war dabei die Vertrauensbildung zwischen Ost und West als wesentliche

Menschlichkeit heißt für ihn, ein Mensch zu bleiben, der mitleiden kann; Menschlichkeit bedeutet auch Anstand im Umgang miteinander. Er wandte sich immer wieder "gegen erfolgsorientierte Rücksichtslosigkeit und den damit verbundenen Mangel an Mitgefühl." Bei vielen Politikern beobachtet er, daß ihnen Geschmeidigkeit als wichtigste Eigenschaft gilt. Dagegen hält er es für die Pflicht des Politikers, sich umfassend zu informieren, gründlich und fleißig zu arbeiten und sich der eigenen Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft bewußt zu sein.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, nahm er eine Arbeitslast auf sich wie wenige seiner Kollegen. So war er unter anderem im Bundestag von 1980 bis zu dessen vorzeitiger Auflösung im März 1983 tätig als Mitglied des Ausschusses für Bildung und Wissenschaft (verantwortlich für berufliche Bildung), im Ausschuß für das Post- und Fernmeldewesen und stellvertretend im Ausschuß für Landwirtschaft und Forsten.

Außerdem beteiligte er sich regelmäßig an einer Reihe von Arbeitsgruppen der Fraktion, die sich mit brennenden Problemen befaßten:

- Neue Informations- und Kommunikationstechniken,
- Jugendprotest im demokratischen Staat,
- Zunkünftige Kernenergiepolitik,
- Ökologie (auch Luftverschmutzung), Beteiligung von Lohnabhängigen am Produktionsvermögen,
- Kriegsdienstverweigerung und
- Ausländerproblematik.

Eines konnte und wollte er nicht: seinen Sitz im Parlament verteidigen auf Kosten seiner Identität.

S.122

Traunsteiner Tagblatt

Traunsteiner Nachrichten

Traunsteiner Wochenblatt

Traunsteiner Zeitung



MIT VIEL HERZBLUT:

Bärbel Kofler wird
Staatssekretärin

Seite 7



BEHELFSSTEG:

300 000 Euro teures Bau-
werk aus Fichtenholz

Seite 12



WEITERER ERFOLG:

Julian Erhardt zeigt
erneut starke Leistung

Seite 23

Telefon 0861/98 77-0 Fax 0861/83 05

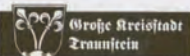
Donnerstag, den 9. Dezember 2021

B 6720 Nr. 285 – 167. Jahrgang – Stückpreis 1,20 Euro

Donnerstag, den 9. Dezember 2021

Lokalities

Seite 7



Mit viel »Herzblut« ins Entwicklungsministerium

SPD-Politikerin Dr. Bärbel Kofler wird parlamentarische Staatssekretärin – Große Freude über neue Aufgabe

Die Weihnachtsfeier des SPD-Ortsvereins Traunstein, die am Freitag geplant war, wurde abgesagt.

Der GTEV Traunstein sagt die für Samstag geplante Vereinsweihnachtsfeier aufgrund von Corona ab.

Anlässlich des Welttags des verstorbenen Kindes veranstaltet das Dekanat Traunstein einen Gottesdienst für Angehörige und Freunde am Sonntag um 18 Uhr in der Pfarrkirche St. Oswald. Die Teilnehmer können ein Bild des verstorbenen Kindes mitbringen. Es gilt Maskenpflicht.

Für Einsatzkräfte:

Heute

Sonderimpfaktion

Die Einsatzkräfte aller Hilfsorganisationen können sich kurzfristig am heutigen Donnerstag zwischen 17 und 20 Uhr in den beiden Impfzentren Altenmarkt und Traunstein ohne Termin gegen Covid-19 impfen lassen. Da bei vielen Mitgliedern der Hilfsorganisationen die Zweitimpfung auf Grund der damaligen Priorisierung mittlerweile rund ein halbes Jahr zurückliegt, ist nun die sogenannte Boosterimpfung für Helferinnen und Helfer möglich und empfohlen. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, sich einer Erst- oder Zweitimpfung zu unterziehen.

Es ist lediglich ein Personalausweis und ggf. der Impfpass oder ein Dokument über vorhergehende Impfungen mitzubringen. hob

1600 Euro durch Verkauf von Kränzen

Traunstein – 70 Adventskränze verkaufte die Kolpingfamilie Traunstein heuer im Rahmen ihrer Adventskranzaktion. Der Erlös von 1600 Euro wird für einen wohltätigen Zweck gespendet: dieses Jahr für das Herzenswunsch-Mobil vom Roten Kreuz und an den Hospizdienst der Caritas Traunstein.

Traunstein – Für Dr. Bärbel Kofler, die SPD-Bundestagsabgeordnete im Wahlkreis Traunstein, gibt es doppelten Grund zur Freude – ihr Parteikollege Olaf Schulz wurde am Mittwoch zum Bundeskanzler gewählt und Kofler wird parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), wir berichten kurz. »Es ist ein wunderschöner Tag«, sagt Kofler im Gespräch mit dem Traunsteiner Tagblatt. Die SPD-Politikerin, die vor der offiziellen Bekanntgabe der SPD-Ministerposten sogar als Entwicklungsministerin gehandelt wurde, hat sich bisher als Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung einen Namen gemacht.

Als der Anruf kam und ihr der Staatssekretärposten angeboten wurde, habe sie sich »sehr gefreut«, sagt die gebürtige Freilassingerin gegenüber unserer Zeitung. »Ich möchte durch meine Arbeit, die ich bisher als Parlamentarierin und Menschenrechtsbeauftragte geleistet habe, wahrgenommen werden, dass ich mich wohl gefühlt, so dass man mich als Staatssekretärin



Dr. Bärbel Kofler (rechts), SPD-Bundestagsabgeordnete aus dem Wahlkreis Traunstein, wird parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das von Svenja Schulze als Bundesministerin geleitet wird. Die Aufnahme entstand im Februar 2020, als Schulze in Traunstein zu Besuch war.

wollte und sogar als Ministerin gehandelt hat«, sagt die 54-Jährige, die seit 2004 im Bundestag sitzt. Als Staatssekretärin nun noch stärker Politik mitgestalten zu dürfen, ist für Kofler eine willkommene Herausforderung.

Es sind »meine Herzblutthemen«, die sie künftig im BMZ unter der Leitung von Svenja Schulze, der bisherigen SPD-Umweltministerin, bearbeiten werde. »Internationaler Handel, soziale Fragen, die Bekämpfung der Pandemie, Klimawandel – es sind so viele Themen, die mich interessieren, und die im BMZ eine wichtige Rolle spielen«, freut sich Kofler über ihre zukünftige Aufgabe. Die Abgeordnete sieht auch sehr viele Anknüpfungspunkte an ihre bisherige Arbeit. Das Einhalten von Menschenrechten sei ebenso eng mit sozialen Fragen, fairem internationalen Handel verbunden wie Wissenstransfer oder ein Basisschutz für alle. Das Entwicklungsministerium behandle »die Themen unserer Zeit« und fristet aus Koflers Sicht schon lange kein Nischendasein mehr. »Die Probleme der Welt sind nicht innerhalb nationaler Grenzen zu bekämpfen – die Pandemie ist

ebenso wie der Klimawandel nur mit internationaler Zusammenarbeit zu bewältigen«, betont die Parlamentarierin.

Ihr Arbeitsalltag wird sich künftig deutlich verändern. »Ich werde meine Stunden mehr aufteilen müssen zwischen den Aufgaben als Abgeordnete und Staatssekretärin«, sagt Kofler. Zudem müsse sie künftig als Staatssekretärin den Mitgliedern des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Rede und Antwort stehen sowie Leitungsaufgaben im Ministerium übernehmen.

Auch räumlich steht eine Veränderung an. Ihr neues Büro befindet sich dann im Entwicklungsministerium – bisher war sie als Menschenrechtsbeauftragte im Außenministerium angesiedelt. »Dann setzen wir uns zusammen, verschaffen uns einen Überblick über den Stand der Arbeit, setzen eigene Schwerpunkte«, sagt Kofler, die sich sehr auf die

Zusammenarbeit mit Schulze freut. Man kenne sich bereits sehr gut.

Doch bevor es so richtig losgeht, standen am Mittwoch zunächst die Vereidigung der neuen Kabinettsmitglieder und der Staatssekretäre sowie die Ministeriumsübergabe – bisher war CSU-Mann Gerd Müller an der Spitze des BMZ – an.

Der Kritik der CSU, dass Bayern in der Ampelkoalition nun gar nicht mehr mit einem Minister oder einer Ministerin vertreten sei, entgegnet sie: Wenn die CSU in der Regierung einen Minister stelle, dann sei dieser automatisch aus Bayern, das sei keine große Leistung. »Die Regierung sollte immer das ganze Volk vertreten, egal, woher der Minister kommt, es sollte daher Qualität zählen, nicht Herkunft.« Und mit Bärbel Kofler als Staatssekretärin ist Bayern im BMZ weiterhin vertreten. vew

Das macht ein Staatssekretär

Die parlamentarischen Staatssekretäre bei Bundesministerien nehmen den jeweiligen Bundesministern Arbeit ab. Sie stehen in einem öffentlich-rechtlichen Amtsverhältnis in einem öffentlich-rechtlichen Amtsverhältnis. Zu den Aufgaben gehört die Vertretung des Ministers im Plenum oder in Ausschüssen sowie bei Fraktionssitzungen oder bei nationalen wie internationalen, öffentlichen Terminen.

Die parlamentarischen Staatssekretäre müssen Mitglieder des Bundestags sein und werden vom Bundespräsidenten ernannt. Der Bundeskanzler schlägt diesem dann die parlamentarischen Staatssekretäre zusammen mit den Ministern vor. Sie werden genauso wie die Mitglieder der Bundesregierung vereidigt. vew



Bundeskanzler Olaf Schulz und die Traunsteiner SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Bärbel Kofler am gestrigen Mittwoch im Plenum, kurz nach der Wahl Schulz zum Kanzler.

Freitag, den 26. April 2013 Traunsteiner Tagblatt Seite 21

»Man hat sich bemüht«

Willy Brandt-Karikaturen im Traunsteiner Kulturzentrum

»Man hat sich bemüht« ist das Motto einer Ausstellung mit Willy Brandt-Karikaturen, die am heutigen Freitag um 19 Uhr im Traunsteiner Kulturzentrum eröffnet wird. Klaus Henning Rosen, ehemaliger Büroleiter von Willy Brandt, wird dabei über das Leben des damaligen Bundeskanzlers berichten. Der Abend wird musikalisch begleitet von der Band The Chiemsee-Dixies.

Die Karikaturen von mehr als 40 namhaften Zeichnern zeigen die politischen Stationen Willy Brandts von seiner Zeit als Regierender Bürgermeister von Berlin im Jahr 1957 über die Kanzlerschaft in Bonn und den Parteivorsitz bis zu seinem Tod in Unkel am Rhein im Jahr 1992. Willy Brandt war einer der am meisten karikierten Politiker Deutschlands. Karikaturen waren für ihn ein künstlerisches Medium lebendiger Demokratie, das schon mal etwas mehr wagen kann als der gedruckte Kommentar. »Ich bin der Natur dankbar, dass sie so gnädig war, mir jene Merkmale auf meinen Kopf zu erhalten, die den Karikaturisten ihre Arbeit erleichtern« hat er damals mit viel Verständnis für die Spottzeichner gesagt.

Daher sind die Karikaturen von Willy Brandt anlässlich seines 100. Geburtsjahres eine liebevoller Erinnerung an einen herausragenden europäischen Politiker des 20. Jahrhunderts und an einen der bedeutendsten Sozialdemokraten der 150-jährigen Geschichte der SPD.

Die Ausstellung kann von Montag, 29. April, bis Freitag, 10. Mai, besichtigt werden. Sie ist Montag bis Donnerstag von 9 bis 16.30 Uhr, Freitag von 9 bis 12 Uhr geöffnet.



Karikaturen-Ausstellung: Willy Brandt 2013:

SPD-Ortsverein und Kreisverband feierten mit einer Ausstellung von Brandt-Karikaturen das Jubiläum „150 Jahre Sozialdemokratie“, auch um zu zeigen, dass Kunst und Kultur Lebenselixiere sind und in der Politik ihren Platz haben.



Das Foto der Ausstellungseröffnung zeigt Dirk Reichenau, Kreis-Vors. der SPD, MdB Bärbel Kofler und Klaus-Henning Rosen, Leiter des früheren Büros Brandt.



Kabarett- und Unterhaltungsabende

Im Rahmen der Reihe „Aufruf zur Phantasie“ luden der Verein Aufruf zur Phantasie e.V., die BayernSPD und die SPD Traunstein mehrmals zu Veranstaltungen ein. 1998 gastierte z. B. der Kabarettist Sigi Zimmerschied mit einem scharfzüngigen Kabarett-Programm.



Münchens OB Christian Ude in Traunstein

In seiner 18-jährigen Amtszeit als Münchener Oberbürgermeister kam Christian Ude mehrmals als Referent auch nach Traunstein. Unser Foto von 2013 zeigt ihn im Saal des Hofbräuhauses in einem Pausengespräch mit Sepp Konhäuser. Außerhalb der Tagespolitik brillierte er mit einem seiner Kabarett-Programme.

¹Veranstalter waren SPD-Ortsverein und SPD-Kreisverband gemeinsam



Mit der Wiedererrichtung des Jacklturms am östlichen Startplatz (im Bild links) in den Jahren 1999/2000 änderte sich auch das Panorama. Hier eine Aufnahme von der Weinleite (also von Norden) aus dem Jahre 2007.

Impressum der Fortschreibung der **Chronik** von 1992 für die Jahre 1990–2020/21 mit Ergänzungen zur Chronik von 1992

Herausgegeben vom SPD-Ortsverein Traunstein, Vorsitzende Christian Kegel und Monika Stockinger, **gedruckt** von der Druckerei A. Miller & Sohn KG, Traunstein.

Quellen: Unterlagen des SPD-Ortsvereins, Stadtbriefausgaben 1992–2001 der Traunsteiner SPD, Festschrift und Chronik des SPD-Ortsvereins 1892–1992, Akten des SPD-Regionalbüros, Stadtarchiv Traunstein, Traunsteiner Tagblatt, Traunsteiner Wochenblatt, Trostberger Tagblatt, Internetseiten des Bezirks Oberbayern, des Bayerischen Landtags und des Deutschen Bundestags

Bilder stellten zur Verfügung: SPD-Ortsverein, Stadtarchiv, Fritz Stahl und andere Privatpersonen

Text und **Gestaltung** (soweit nichts anderes vermerkt): Fritz Stahl

Der SPD-Ortsverein dankt allen herzlich, die durch ihren Rat, ihre Hilfe, die Bereitstellung von Materialien und andere vielfältige Unterstützung am Entstehen der Fortschreibung der Chronik der Traunstein SPD mithalfen. *Stellvertretend seien genannt* Ingrid Bödeker, Simon Eder, Dr. Christine Frese, Peter Forster, Franz Haselbeck, Walther Heinze, Simon Kaltenhauser, Christian Kegel, Sepp Konhäuser, Rossana Mirlach, Konrad Obermaier, Andrea Rist, Albert Rosenegger, Hermann Schätz, Fritz Stahl, Christa Sunder, Gustav Starzmann, Monika Stockinger, Edith Teichreber, Gabi Wallner, Traudl Wiesholler-Niederlöhner

„Nein, die alten Herausforderungen lassen uns nicht los. Die Sache der sozialen Demokratie hat die Zukunft nicht hinter sich; und der Friede braucht uns allemal. Aber: Die Sozialdemokratie muss sich als Volkspartei ständig erneuern. Nur so kann sie sich als bewegende Kraft bewähren.“

Willy Brandt



